

Stadtteilrahmenplan Ziegelhausen

Dokumentation der beiden
Workshops am 29. November
und 06. Dezember 2000



Entwicklungsziele und
Maßnahmenvorschläge



Stadtteilrahmenplan Ziegelhausen

Dokumentation der beiden
Workshops am 29. November
und 06. Dezember 2000



Entwicklungsziele und
Maßnahmenvorschläge



Impressum

Herausgeber

Stadt Heidelberg
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Konzept und Moderation der Workshops

dienes und leichtle
experten für kooperatives arbeiten
Dammerstockstr. 18
76199 Karlsruhe

Koordination, Endredaktion und Layout

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Entwurf Städtebauliches Konzept

Stadtplanungsamt

Fachbeiträge

Agenda-Büro
Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Amt für öffentliche Ordnung
Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung
Schulverwaltungsamt
Kulturamt
Stadtbücherei
Kinder- und Jugendamt
Sport- und Bäderamt
Amt für Wohnbauförderung
Stadtplanungsamt
Tiefbauamt
Landschaftsamt
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB)
Heidelberger Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH (HWE)

Vorwort

Ziegelhausen ist ein beliebter Wohnort in landschaftlich reizvoller Lage zwischen Neckar und Odenwaldhängen. Ihren eigenständigen Charakter und ihr Selbstbewusstsein hat die ehemals selbständige Gemeinde auch nach ihrer Eingemeindung nach Heidelberg immer bewahrt. Bis heute bestimmen ein vielfältiges Vereinsleben und ein reichhaltiges Wohnungsangebot die Lebensqualität. Die traditionelle Versorgungsstruktur weist jedoch bereits Lücken auf. Dies gilt vor allem für den Einzelhandel.

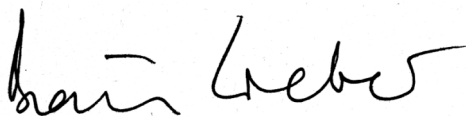
Für die Zukunft Ziegelhausens geht es vor allem darum, die Wohnfunktion unter Wahrung der Siedlungsränder weiter zu stärken und das Wohnumfeld attraktiver zu gestalten. Ein Schwerpunkt der künftigen Entwicklung sollte auf der gestalterischen Aufwertung und Belebung der drei Ortsteile Alt-Ziegelhausen, Steinbachau und Peterstal liegen. Das Angebot des örtlichen Einzelhandels sowie der sonstigen Infrastruktur soll gestärkt werden.

Mir ist es besonders wichtig, vorausschauend zu planen und dabei die Vorstellungen der Menschen von der Zukunft ihres Stadtteils aufzunehmen. Nur so kann der tatsächliche Bedarf an Versorgungseinrichtungen richtig festgestellt und das Miteinander der sozialen Gruppen im Stadtteil weiter verbessert werden. Wer am Ort wohnt oder arbeitet, weiß am besten, wie der eigene Stadtteil, in dem man sich wohl fühlt, aussehen soll.

Dabei sind die Workshops der Stadtteilrahmenplanung in Heidelberg ein wichtiger Schritt. Eingeladen hierzu waren Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der Wirtschaft, Vereinen, Verbänden, Parteien, Bürgerinitiativen sowie aus dem Stadtteilverein. So ist gewährleistet, dass der Sachverstand der Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in die Planungsüberlegungen einfließen kann. Ziel der beiden Workshops im November und Dezember 2000 war es, gemeinsam die künftige Entwicklungsrichtung und das geeignete Maßnahmenbündel für Ziegelhausen zu finden.

Mein Dank gilt den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, die in diesem Prozess mitgewirkt und in einem intensiven Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung eine Vielzahl von Anregungen und Ideen erarbeitet haben.

Die Ergebnisse der Workshops, die in diesem Berichtsband dokumentiert sind und die überraschend gute Resonanz in Ziegelhausen bestätigen, dass das Zusammenbringen aller Kräfte der richtige Weg zur zukunftsfähigen Gestaltung des Stadtteils ist.



Beate Weber
Oberbürgermeisterin

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	
1.1	Das Konzept der Workshops	1
1.2	Ablaufschema	3
1.3	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4
2.	Einstieg	
2.1	Überblick über die Stadtteilrahmenplanung	11
2.2	Entwurf des Entwicklungskonzeptes Ziegelhausen	22
3.	Entwicklungsziele	
3.1	Methode	29
3.2	Zielvorschläge der Stadtverwaltung	30
3.3	Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen	37
	A Kinder - Jugendliche	
	B Senioren - Soziales	
	C Kultur - Freizeit	
	D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld	
	E Arbeiten - Einkaufen	
	F Verkehr	
	G Umwelt - Freiraum	
4.	Maßnahmenvorschläge	
4.1	Methode	41
4.2	Übersicht der wichtigsten Maßnahmenvorschläge	43
4.3	Maßnahmenblätter	45
5.	Zusammenfassung und erstes Resümee	65

1. EINLEITUNG



1.1 Das Konzept der Workshops

Die Stadt Heidelberg will durch die Entwicklung von Stadtteilrahmenplänen für alle Stadtteile den Rahmen für zukünftiges Handeln abstecken. So wird eine Orientierungslinie für die vielfältigen öffentlichen aber auch privaten Planungen gegeben. Alle Schritte werden unter Beteiligung der verschiedenen Fachämter und engagierter Bürgerinnen und Bürger erstellt.

Insgesamt sind mehrere Phasen zur Entwicklung der Stadtteilrahmenpläne vorgesehen. Die Ergebnisse aus dem Stadtteilgespräch sowie aus der Bestandsanalyse und -bewertung fließen in einen Entwurf zum Entwicklungskonzept ein. In weiteren Phasen folgen die Abstimmung des Entwurfs und die Erarbeitung von Prioritäten und Maßnahmen für den jeweiligen Stadtteil in Heidelberg.

Zur Formulierung von Entwicklungszielen und Maßnahmenvorschlägen wurden von der Stadt Heidelberg am **29.11.2000** und **06.12.2000** zwei Workshops für Ziegelhausen durchgeführt. Ausgehend von ersten Planungs- und Zielideen der Ämter haben Schlüsselpersonen und Verwaltung gemeinsam dringliche Ziele sowie realisierbare Maßnahmen entwickelt und bewertet. Diese Anregungen aus den Workshops fließen in den Bericht "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge" ein, der voraussichtlich im Herbst 2001 im Bezirksbeirat Ziegelhausen öffentlich vorgestellt und erörtert und anschließend vom Gemeinderat beschlossen wird.

Zum Ablauf

Mit jeder Planung hängt eine Vielzahl ökologischer, rechtlicher und ökonomischer Entscheidungen zusammen und gleichzeitig sind die Interessen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppierungen zu berücksichtigen. Eine gelungene Kommunikation ist für ganzheitliche Ergebnisse entscheidende Voraussetzung. Aufgabe war daher, die Struktur, den Prozess und die Balance herzustellen und dafür zu sorgen, dass Kontakt, Austausch

und Verständnis zwischen Menschen angeregt werden, um in effektiver Teamarbeit zu konstruktiven Ergebnissen zu gelangen.

Das Konzept für den Ablaufplan der beiden Workshops wurde, im Dialog mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik, von dem Karlsruher Beratungsbüro dienes und leichle, Experten für kooperatives Arbeiten, entwickelt. Moderiert wurden die Veranstaltungen von Herrn Dr. Thomas Dienes und Frau Dr. Barbara Leichle, in den Arbeitsgruppen unterstützt durch Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik. Der Ablauf der beiden, jeweils über vierstündigen Workshops war gekennzeichnet durch einen schnellen Wechsel zwischen Einzelarbeit, der Arbeit in Gruppen und im Plenum.

Durch eine intensive Vorbereitung und eine sorgfältige Durchführung konnte(n)

- die Arbeitsfähigkeit der Gruppen aufrecht gehalten werden;
- sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einbringen;
- ein konstruktives Klima entstehen, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die inhaltlichen Beiträge zur Lösungsfindung entwickelten;
- die Zeitstruktur eingehalten werden;
- das angestrebte inhaltliche Ziel erreicht werden;
- die erarbeiteten Inhalte festgehalten werden.

Zur Struktur

Die Struktur der Workshopveranstaltungen war in diesem Sinne detailliert geplant. Sie war eng an ein Visualisierungskonzept gekoppelt, um neben einem effektiven Ablauf die übersichtliche und leichte Verständlichkeit und Weiterverwertbarkeit der entwickelten Gedanken sicherzustellen:

- In den Arbeitsgruppen wurde nach insgesamt sieben unterschiedlichen Themenschwerpunkten gearbeitet:

A: Kinder - Jugendliche
B: Senioren - Soziales

C: Kultur - Freizeit
D: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen
F: Verkehr
G: Umwelt - Freiraum

- Der Workshop I befasste sich hauptsächlich mit Fragen von Interessensgruppen (Themen A-C), im Workshop II wurden hauptsächlich räumliche Aspekte entwickelt (Themen D-G).
- Zu jedem Thema wurden dringliche Ziele und realisierbare Maßnahmen entwickelt.
- Konkrete Aussagen zur Handlung, zum Ort und zur Person wurden nach Möglichkeit ergänzt, um allgemeine in präzise Aussagen umzuwandeln.
- Die Ziele und Maßnahmen wurden themenspezifisch und nach dem Ort differenziert.
- Mit insgesamt vier Bewertungsfiltren wurden konkrete Ergebnisse ohne den Verlust von Ideen erreicht.
- Die weniger gewichteten Ziele und Maßnahmen bilden einen zusätzlichen wertvollen Pool an Ideen, auf den jederzeit Rückgriff genommen werden kann.
- Alle Ideen, Ziele, Maßnahmen und Prioritäten wurden auf Kärtchen und Pfeilen festgehalten. Dadurch wurde der Überblick erleichtert.
- Die gewählte Darstellungstechnik macht nicht nur Teilnehmerinnen und Teilnehmern alle Schritte und Ideen transparent. Das Festgehaltene ist für alle Interessierten sichtbar und gut nachvollziehbar.

Das abgestufte Ablaufverfahren ermöglichte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur ihre Gedanken und Ideen kreativ zu entfalten und zu dokumentieren, sondern auch immer wieder im Hinblick auf den Kostenhorizont zu überprüfen.

Der Aufbau der hier vorliegenden Dokumentation entspricht dem Ablauf der Workshops.

Dank

Eingeladen zu den Workshops in die Steinbachhalle in Ziegelhausen waren Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen, sozialen Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, des Einzelhandels, der Wirtschaft, des Stadtteilvereins sowie von Vereinen, Verbänden, Parteien und Bürgerinitiativen Ziegelhausens. Pro Workshop waren ca. 50 Personen aus dieser Gruppe lokaler Expertinnen und Experten anwesend. Die Anzahl und Qualität der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen hat unsere optimistischen Erwartungen übertroffen!

Die Anregungen aller Beteiligten zum Ablauf wurden dankend entgegengenommen. Die Erfahrungen werden als Weiterentwicklung in die Stadtteilrahmenplanung der weiteren Stadtteile einfließen. Für den Stadtteil Ziegelhausen wurden wertvolle Planungsgrundlagen kooperativ erarbeitet. Das Umsetzen der entwickelten Maßnahmen hängt jedoch entscheidend von deren Finanzierbarkeit ab.

Zu danken ist an dieser Stelle vor allem den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in ihrer wertvollen Freizeit so aktiv und ausdauernd mitgearbeitet und auf diesem Weg ihre Kompetenz eingebracht haben. Dies gilt ebenso für die Amtsvertreterinnen und -vertreter, die sich auf diesen Dialog eingelassen haben. Resümierend war es eine für beide Seiten fruchtbare und harmonische Zusammenarbeit.

dienes und leichtle

1.2 Ablaufschema

Entwicklungsziele und -maßnahmen für den Stadtteil Ziegelhausen

Mittwoch, den 29. November 2000 um 17:00 Uhr und Mittwoch, den 06. Dezember 2000 um 17:00 Uhr, jeweils in der Steinbachhalle, Am Fürstenweiher 40.

Moderation: Dr. Thomas Dienes, Dr. Barbara Leichtle, Karlsruhe

I. Einstieg.....

- Vorstellung, Ablauf der Veranstaltung *Plenum*
- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik
- Überblick über das Stadtteilentwicklungskonzept durch das Stadtplanungsamt

II. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil I.....

- Arbeitsgruppen in Anlehnung an die Gliederungsthemen
- Workshop I: Kinder-Jugendliche; Senioren-Soziales; Kultur-Freizeit
- Workshop II: Städtebau-Wohnen-Umfeld; Arbeiten-Einkaufen; Verkehr; Umwelt-Freiraum
- Themenspezifische Ziele durch die jeweiligen Amtsvertreter *Arbeitsgruppen*
- Ziele sammeln
- Ziele diskutieren und präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Ziele bewerten und vorauswählen nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"
- Gruppenergebnisse vorstellen *Plenum*
Fragen, Ergänzungen, Anmerkungen aus dem Plenum

Pause

III. Entwicklungsziele und -maßnahmen, Teil II - Rückkopplung, Präzisierung.....

- Reflexion und Diskussion *Arbeitsgruppen*
- Maßnahmen entwickeln
- Ideen, Kommentare und Zielkonflikte zur Durchführung der Maßnahmen
- Maßnahmen präzisieren nach den Bereichen "Handlung - Ort - Person"
- Bewertung und Auswahl nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit"
- Präsentation im Plenum vorbereiten
- Gruppenergebnisse vorstellen *Plenum*
Verständnisfragen und Diskussion

IV. Bewertung und Auswahl.....

- ausgewählte Maßnahmen bewerten nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"

V. Abschluss.....

- Workshop reflektieren
- Ausblick *dienes und leichtle*

1.3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche Workshop I am 29. November 2000

Bürgerinnen und Bürger

Herr Wolfgang Büttner	Lehrer Grund- / und Hauptschulen Ziegelhausen
Herr Thomas Burger	Paulusheim, Leiter
Frau Daniela Hacker	Evangelische Kirchengemeinde
Frau Martina Hanz	Städtische Kindertagesstätte Ziegelhausen II, Leiterin
Frau Patricia Heiß	Katholischer Kindergarten, Elternsprecherin
Frau Gabriele Kappes	Kinderbeauftragte
Frau Christina Knebel Döberitz	Elternbeirat Grund- / und Hauptschulen Ziegelhausen
Frau Petra Krause	Städtische Kindertagesstätte Ziegelhausen I, Leiterin
Frau Veronika Kritter-Klein	Zukunftswerkstatt
Frau Beate Layer	Katholischer Kindergarten, Elternsprecherin
Herr Gerhard Schäfer	Ziegelhäuser Karnevalsgesellschaft e.V. 1913
Frau Heide Schemenauer	Förderverein Grund- / und Hauptschulen Ziegelhausen
Frau Sabine Schubert	Katholischer Kindergarten, Leiterin
Herr Jürgen Stahl	Lehrer Grund- / und Hauptschulen Ziegelhausen
Frau Janine Würzner	Elternbeirat Grund- / und Hauptschulen Ziegelhausen
Frau Sonia Zahlmann	Katholischer Kindergarten, Elternsprecherin und Kinderbeauftragte
Frau Renate Ziegler	Katholischer Kindergarten, Elternsprecherin

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Herr Manfred Bildat	Landschaftsamt
Frau Annette Lumpf	Schulverwaltungsamt
Herr Jürgen Studer	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Frank Zimmermann	Agenda-Büro

Moderation

Herr Dr. Thomas Dienes	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
------------------------	--

Arbeitsgruppe B: Senioren - Soziales Workshop I am 29. November 2000

Bürgerinnen und Bürger

Frau Helga Bauer-Giesen	Zukunftswerkstatt
Frau Heide Fassbender	Sozialstation St. Vitus
Frau Petra Heindl	Evangelischer Kindergarten, Leiterin
Frau Roswitha Lemme	Seniorenzentrum Ziegelhausen
Frau Gisela Paweletz	Evangelischer Seniorenkreis, Leiterin
Frau Ursula Schneider	Ökumenische Nachbarschaftshilfe
Herr Kurt Siegmann	Arbeitergesangverein "Frisch auf" Peterstal
Herr Meinrad Steinbächer	Engagierter Bürger

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Frau Hilde Gäthje	Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit
Herr Joachim Hahn	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Bruno Schmaus	Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Moderation:

Frau Sabine Wacker

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

**Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit
Workshop I am 29. November 2000**

Bürgerinnen und Bürger

Herr Manfred Andorfer	Arbeitergesangverein 1911 e.V., 1. Vorsitzender
Herr Alexander Bollschweiler	TSG 1882 Ziegelhausen e.V.
Herr Erwin Brüsemeister	Wanderclub Steinbachbuben
Herr Jonny Büttner	Tennisclub Ziegelhausen
Herr Olaf Eckerle	Motorsportclub Ziegelhausen e.V.
Herr Dieter Endrich	Deutsche Jugendkraft e.V., 1. Vorstand
Frau Christina Friedebach	Zukunftswerkstatt
Frau Petra Gaber	i.V. Stadtteilverein; Förderverein Grund- / und Hauptschulen Ziegelhausen
Frau Birgitta Göckel	Orgelbau
Frau Claudia Kraft	Bezirksbeirätin
Herr Michael Lorenz	Kolpingfamilie Ziegelhausen, 1. Vorstand
Frau Antje Rahmstorf	Heidelberger Agenda Initiative
Frau Ursula Rittmüller	Caritasverband
Frau Beate Schmelcher-Seebald	Engagierte Bürgerin
Herr Walter Wünsch	Stadtteilverein Ziegelhausen u. Peterstal e.V.

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Frau Eva Hain	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Stefan Hohenadl	Kulturamt
Frau Regine Mitternacht	Stadtbücherei
Herr Manfred Zuber	Stadtplanungsamt

Moderation:

Frau Dr. Barbara Leichtle

Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe

Bürgerinnen und Bürger, die nur im Plenum anwesend waren

Frau Änne Hoßfeld	Katholischer Seniorenkreis
Herr Klaus Zimmermann	Bezirksbeirat
Frau Lore Vogel	Stadträtin

**Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
Workshop II am 06. Dezember 2000**

Bürgerinnen und Bürger

Herr Dipl.-Ing. Robert Baust	Architekt
Herr Alexander Bollschweiler	TSG Ziegelhausen e.V.
Frau Elizabeth Ehrenfried	Verkehrsverein Ziegelhausen e.V.
Herr Günter Ehrhard	Stukkateur
Frau Ulrike Gscheidle-Lehn	Bezirksbeirätin

Herr Gerhard Hanno-Igels	engagierter Bürger
Herr Wolfgang Morast	Bezirksbeirat
Frau Ursula Schneider	Ökumenische Nachbarschaftshilfe
Herr Meinrad Steinbächer	engagierter Bürger
Frau Melanie Weber	Autohandel u. Kfz-Reparatur

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Frau Wilma Aldag	Stadtplanungsamt
Frau Iris Jung	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Klaus Lucke	Amt für Wohnbauförderung
Herr Rolf-Dieter Winkler	Amt für Baurecht und Denkmalschutz
Herr Manfred Zuber	Stadtplanungsamt

Moderation:

Herr Dr. Thomas Dienes	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
------------------------	--

Arbeitsgruppe E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen Workshop II am 06. Dezember 2000

Bürgerinnen und Bürger

Herr Klaus Bückle	Metzgerei GmbH
Frau Christine De La Camp-Weisser	Zukunftswerkstatt
Herr Alfred Dessloch	Baugeschäft
Frau Dorothea El Ayari	Pyramiden Schuhe
Herr Andreas Mahl	Heizungsbau – Sanitär
Herr Gebhard Mahl	Heizungsbau – Sanitär
Herr Karl Maisch	Zimmermeister i.R.
Frau Johanna Moll	Kurpfalz-Apotheke
Herr Thomas Müller	Elektro-Installationen, Heizungen
Herr Franz Müller	Elektro-Installationen, Heizungen
Frau Heide-Marie Petter	Konstruktionsbüro
Herr Alexander Scheid	H + G Bank Heidelberg e.G.
Herr Matthias Stück	Gasthaus "Zum Schwarzen Lamm"
Herr Manfred Unger	Bezirksbeirat

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Herr Joachim Hahn	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Frau Dagmar Winterer	Heidelberger Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH
Herr Frank Zimmermann	Agenda-Büro

Moderation:

Frau Eva Hain	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
---------------	--

**Arbeitsgruppe F: Verkehr
Workshop II am 06. Dezember 2000**

Bürgerinnen und Bürger

Herr Olaf Eckerle	Motorsportclub Ziegelhausen e.V.
Herr Peter Gassert	Bund der Selbständigen
Herr Bernd Heinen	Elternbeirat Grund- / Hauptschulen Ziegelhausen
Frau Ilse Janson	Bezirksbeirätin
Frau Roswitha Lemme	Seniorenzentrum Ziegelhausen
Frau Antje Rahmstorf	Heidelberger Agenda 21 Initiative
Herr Hans-Peter Reusch	Stadtteilverein Ziegelhausen und Peterstal e.V.
Herr Rainer Rössig	Verein Neckarhelle 1887 Ziegelhausen e.G.
Herr Dr. Hartmut Seebald	Neckar-Apotheke
Herr Kurt Siegmann	Arbeitergesangverein "Frisch auf" Peterstal
Frau Theresia Seeberger-Wissing	engagierte Bürgerin
Frau Dr. Hannelis Schulte	Stadträtin
Frau Anke Schuster	Stadträtin
Frau Janine Würzner	Initiative "Mühlweg – Sichere Wege"
Frau Dr. Reinhild Ziegler	Bezirksbeirätin

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Herr Andreas Kern	HSB
Herr Jürgen Kuch	Stadtplanungsamt
Frau Andrea Petri	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Heinz-Dieter Schaefer	Stadtplanungsamt
Herr Bruno Schmaus	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Herr Hubert Wipfler	Amt für öffentliche Ordnung

Moderation:

Frau Dr. Barbara Leichtle	Beratungsbüro dienes und leichtle, Karlsruhe
---------------------------	--

**Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum
Workshop II am 06. Dezember 2000**

Bürgerinnen und Bürger

Herr Dieter Blau	Zimmerei
Herr Dirk Daub	Freiwillige Feuerwehr
Herr Wilfried Döll	Bezirksbeirat
Frau Anna-Christa Endrich	AK Bergbus
Herr Heinrich Geiger	Wetzel & Stihl GmbH
Frau Ursula Rittmüller	Katholisches Pfarramt
Frau Sigrid Ruder	Naturschutzbeauftragte
Herr Ulrich Seiz	Kost & Logis Naturkost und Baubiologie
Frau Gesine Traub	Dolmetscherin

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung

Herr Dr. Nicola Blago	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Herr Manfred Bildat	Landschaftsamt
Herr Peter Meinhardt	Tiefbauamt
Herr Reiner Rückert	Tiefbauamt

Herr Gerhard Schmitt

Amt für Umweltschutz, Energie und
Gesundheitsförderung

Herr Jürgen Studer

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Moderation:

Frau Sabine Wacker

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Bürgerinnen und Bürger, die nur im Plenum anwesend waren

Herr Ronei Caloni

Abtei Neuburg, Verwaltungsleiter

Für die Workshops eingeladene Bürgerinnen und Bürger, die vertreten wurden oder verhindert waren

Herr Augenstein

A.u.W. Metallbau

Herr Dr. Ernst Baader

Staatliches Forstamt

Frau Anke Bareiß

Kinderhaus Heidelberg e. V.

Herr Dr. Horst Bauer

Bezirksbeirat

Frau Monika Becker

Bezirksbeirätin

Herr Bernauer

Bäckerei Bernauer

Frau Sabine Besmen

Elternsprecherin Evangelischer Kindergarten

Herr Friedrich Birnstihl

Tapezier- u. Polstergeschäft

Herr Sven Bohnert

engagierter Bürger

Herr Jürgen Brox

Gartenbau /-pflge

Herr Karlheinz Brunner

1. Vorsitzender Briefftaubensportverein "Wandervögel"

Herr H. Burger

Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde

Herr Bilgin Bursali

Lebensmittel

Herr Werner Curt

Drogerie Werner Curt GmbH & Co KG

Frau Gudrun Dietz

Katholische Kindergartenbeauftragte

Herr Peter Dörschuck

Augenoptiker

Herr Werner Ebbert

1. Vorsitzender SOZ e.V.

EMEX Marketing + Consulting GmbH

Sportzentrum Ost Ziegelhausen e.V.

Frau Roswitha Fischer

Beratungsagentur

Stadtteilverein Ziegelhausen u. Peterstal e.V.

Herr Berthold Bodo Flaig

sowie Druckservice Fischer

Sinus Sozialwissenschaftliches Institut Nowak u. Partner

Herr Fumusa

GmbH

Gasthof Schwarzer Adler

Frau Dagmar Gebhardt

AK Bergbus

Frau Marlies Gembe

Sozialstation St. Vitus

Herr Dieter Giesen

Tennisclub Ziegelhausen

Frau Sigrid Gless

Carpe Diem Wohnaccessoires / Geschenke

Herr Karl Göckel

Orgelbauer

Herr Dr. Wolfgang Goldmann

Tennisclub Ziegelhausen

Herr Herbert Gscheidle

Friseur

Herr Ferder Gür

1. Schülersprecher Grund-/ Hauptschulen Ziegelhausen

Herr Dr. Rainer Güssefeld

Steinbächer - Studio für Raumgestaltung GmbH

Frau Lore Haarmann

Kosmetik

Herr Peter Hauck

Fotoatelier

Herr Franziskus Heeremann

Abt der Abtei Neuburg

Herr Rudolf Hehr	Raumausstatter
Herr Hans-Jörg Hennig	Werbefotografie u. Fotodesign
Frau Anette Herrmann	Haar-Design
Herr Hladin	RIZ Reisebüro
Herr Prof. Dr. Arno Höpfner	Bezirksbeirat
Frau Bettina von Hohnhorst	Förderverein Grund-/ Hauptschulen Ziegelhausen e.V.
Herr Helmut Holub	Stadtteilverein Ziegelhausen u. Peterstal e.V.
Frau Thilde Hoppe	Stadtteilverein Ziegelhausen u. Peterstal e.V.
Herr Karl Horn	Caritasverband Ziegelhausen
Herr Kurt Horn	Installationen Gebr. Horn GmbH und Kegelclub Fröhliche Asphaltbande
Herr Heinz-Dieter Hufnagel	1. Vorsitzender des Vereins "Bleelumpen" (= Verein zur Brauchtumpflege)
Frau Ina Jäger	Zukunftswerkstatt
Herr Georg Jakobi	Jakobi Georg oHG (Lebensmittel)
Hans u. Elsbeth Janek	Boutique Marion
Herr Dr. Willi Janiesch	SAS General Manager Deutschland
Herr Hans-Joachim Jung	1. Vorstand Gesangverein CONCORDIA 1882
Frau Sabine Kapp	Edeka-Aktiv-Markt
Herr Michael Kappes	Bezirksbeirat
Herr Karlheinz Kern	Gesangverein Liederkranz
Huckys Klause	Kiosk
Herr Karl Klehr	Bodenbeläge
Herr Ewald Klein	Rektor Grund-/ Hauptschulen Ziegelhausen
Herr Peter Knapp	Bezirksbeirat
Frau Rosemarie Koch-Eckart	Zukunftswerkstatt
Herr Peter Köckeritz	Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands (VdK)
Herr Helmut Kowatsch	Helmuth Kowatsch, Fliesenleger
Herr Wolfgang Krikawa	Motorsportclub Ziegelhausen e.V.
Herr Dipl.-Ing. Gerhard Krumm	Architekt / Bauingenieur
Herr Wolfgang Kühn	FC Ziegelhausen Peterstal e.V.
Herr Edgar Kunzmann	Taxibetrieb Edgar Kunzmann GmbH
Herr Diethelm Kurzenberger	1. Vorstand 1882 e.V. Ziegelhausen
Frau Dagmar Langkamm-Ebbert	Stadtteilverein Ziegelhausen u. Peterstal e.V.
Frau Vibeke Lehmann	Elternsprecherin Evangelischer Kindergarten
Herr Hans-Werner Lindgens	Buchmarkt
Herr Theo Litterer	1. Vorsitzender Angelsportverein "Neckartal"
Frau Ingeborg Lucadou-Müller	Zukunftswerkstatt
Martinas Schreibshop	Schreibwaren
M.D. corativ GmbH	Creatives Raumdesign
Herr Helmut Meng	1. Vorstand MGV Schubert Quartett 1927
Herr Paul Meuter	Wäscherei
Herr Wolfgang Morast	Freiwillige Feuerwehr und Bezirksbeirat
Herr Christian Mühlbauer	2. Schülersprecher Grund-/ Hauptschulen Ziegelhausen
Herr Friedrich Neunteufel	Parfümerie
Herr Walter Orthen	Orthen Walter GmbH (Fotoatelier)
Herr Martin Peter	Auto-Reparatur
Herr Dieter Pfänder	Bäckerei Pfänder (Filiale)

Herr Dr. Gerhard Rahmstorf	engagierter Bürger
Frau Birgit Reimann	Seitz Kost & Logis
Frau Anke Rittmüller	Katholische Jugend Ziegelhausen
Frau Anne Rittmüller	Altenclub der Arbeiterwohlfahrt
Herr Rainer Rittmüller	Kinder- u. Jugendchor Ziegelhausen / Peterstal
Herr Rittmüller	J.u.W. Rittmüller Bestattungen
Herr Hermann Rother	Gästehaus Rother
Herr Rudigier	Pfarrer i.R. der Katholischen Kirche
Herr Thomas Rühle	Bäckerei Rühle
Herr Uwe Sacksofsky	Galerie Passepartout
Frau Henriette von Salmuth	Elternbeirat Grund-/ Hauptschulen Ziegelhausen
Herr Wolfgang Schaefer	Musikunterricht
Herr Gunther Schilling	Fahrschule
Frau Doris Schmitt	Badleiterin Hallenbad Köpfel
Frau Sibylle Schüßler	Blumen Wieland
Frau Irene Schultheis	Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands (VdK)
Herr Thomas Seiler	Lokalpresse
Herr Bernhard Stadler	1. Vorstand Schützengesellschaft 1860 e.V. Ziegelhausen
Frau Gabriele Stadler	Bezirksbeirätin und Kinderbeauftragte
Frau Hildegard Stadler	Leiterin Katholischer Kindergarten
Herr Peter Stadler	Garten- und Landschaftsbau
Herr Alexander Stahl	engagierter Bürger
Herr Dr. phil. Gheorghe Stanomir	Staatl. Vereid. Übersetzer
Herr Stegmaier	Polizeidirektion Heidelberg, Sachgebiet 1b
Frau Gabriele Steinkrüger	Elternsprecherin Katholischer Kindergarten
Herr Richard Steppan	Fernsehkundendienst
Herr Klaus Teichgräber	1. Vorsitzender des AC Germania Ziegelhausen
Herr Markus Thyroller	Sir Vivals Dance Musikschule
Herr Philipp Vandré	Musikunterricht
Herr Vincenzo Vioreto	Gasthof Grüner Baum Da Vincenzo
Herr Wolfgang Walter	Installationen und 1. Vorstand Gesangverein Liedertafel
Herr Ralf Walther	Bezirksbeirat
Herr Bernhard Weber	Autohandlung u. Kfz-Reparatur
WEC	Wirtschafts- und Energieconsulting GmbH
Frau Dagmar Welker	Lokalpresse
Frau Sylvia Werle	Uhren Werle
Herr Michael Wetzel	1. Vorstand Kleintierzuchtverein C 9393 Vorwärts Peterstal
Frau Berta Wetzel-Wegerer	engagierte Bürgerin
Herr Claus Wiederkehr	Ziegelhäuser Karnevals-gesellschaft e.V. 1913
Herr Günter Wieland	Nasch-Ecke
Herr Jürgen Winter	Textilmuseum Max Berk
Frau Lilo Winter	Exklusive Damenmoden
Frau Annette Yackell	Pension Waldhorn
Herr Josef Ziegler	Malerfachbetrieb GmbH Josef Ziegler
Herr Markus Ziegler	3. Schülersprecher Grund-/ Hauptschulen Ziegelhausen
Herr Klaus Zimmermann	Bezirksbeirat



2. EINSTIEG



2.1 Überblick über die Stadtteilrahmenplanung

Eingangspreferat von Herrn Schmaus,
Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und
Statistik (freier Vortrag) ¹⁾

Einführung

Auch ich möchte Ihnen einen herzlichen guten Abend wünschen. Für Ziegelhausen stellt der Stadtteilrahmenplan ein Novum dar. Noch nie wurde sich mit der Stadtteilentwicklung so intensiv auseinandergesetzt und die Bevölkerung in die Erarbeitung des Entwicklungskonzepts und der Maßnahmenvorschläge so eng einbezogen wie mit dem gegenwärtigen Verfahren.

1993 hat hier im selben Saal mit dem „Stadtteilgespräch“ die Auftaktveranstaltung zur Rahmenplanung für Ziegelhausen stattgefunden. Zwei Jahre später wurde im Bezirksbeirat der erste Teil des Stadtteilrahmenplans vorgestellt. Es geht heute darum, mit Ihnen gemeinsam für den entscheidenden zweiten Teil eine - hoffentlich - konsensfähige Prioritätenliste zu erstellen. Dazu benötigen wir Ihr Votum. Wir müssen uns überlegen, wohin die künftige Entwicklung gehen soll. Welche Lebensqualität wollen Sie für sich und die zukünftige Generation erhalten und erreichen?

Der am Neckar gelegene und von Wald und Wiesen umrahmte ehemalige Luftkurort Ziegelhausen ist insbesondere aufgrund seiner landschaftlich reizvollen Lage einer der attraktivsten Wohnstandorte Heidelbergs. Neben Schlierbach ist er sowohl von den Höhenunterschieden und der Panoramalage als auch von den klimatischen Bedingungen her der „Gebirgsstandort“ in Heidelberg. Diese Attraktivitäten gilt es zu erhalten. Deshalb muss auch in den beiden Workshops über das Thema der Siedlungszäsuren, die Erhaltung der Grünlungen und über die Festlegung der Siedlungsränder diskutiert werden.

1) Die im freien Vortrag von Herrn Schmaus im Workshop 1 und 2 gehaltenen Eingangspreferate wurden zusammengefasst und um erläuternde Verbindungspassagen ergänzt.

Planung im Dialog

Wir sind überzeugt, dass Planung im stillen Kämmerlein, allein von der Verwaltung ohne Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nicht sinnvoll ist. Deshalb finden sich in diesem Workshop Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten aus Schlüsselbranchen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Ämtern zusammen, um etwa fünf Stunden lang miteinander zu diskutieren, hoffentlich im Konsens. Manchmal gibt es kleine Streitpunkte, dies ist von den unterschiedlichen Standpunkten her nicht ungewöhnlich. Aber es war bei all den bisherigen Workshops immer so, dass man sich geeinigt oder zumindest den anderen besser verstanden hat. "Warum denkt der (die) andere eigentlich so?" wird für manche/n klarer.

Aufbau der Stadtteilrahmenpläne

Nicht alle unter Ihnen sind mit Rahmenplänen so vertraut, dass sie deren Stellenwert in der Stadtentwicklungsplanung richtig einordnen können. Ich möchte Ihnen deshalb in einem kurzen Überblick nochmals erläutern, was denn ein Stadtteilrahmenplan eigentlich soll, welchen Zweck er hat und welchen Stellenwert darunter die Workshops einnehmen.

Die Stadtteilrahmenpläne gliedern sich in zwei Teile:

Teil 1: Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung

Teil 2: Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Dem Teil 2 sind zur Abklärung der Zielvorstellungen immer zwei Workshops mit den Bürgerinnen und Bürgern vorgeschaltet. Im Gegensatz zum ersten Teil des Stadtteilrahmenplans, der mit Ausnahme der Zukunftswerkstatt "Frauen gestalten ihren Stadtteil", deren Ergebnisse in den Rahmenteil eingeflossen sind, mehr in der Verwaltung direkt erarbeitet wurde, ist beim zweiten eine starke Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen. Es soll ein Produkt entstehen, das zwischen der Verwaltung und den Bürgern gemeinsam erarbeitet worden ist.

Einbindung der Workshops in die Gesamtplanung

Bereits in Teil 1 des Stadtteilrahmenplans wurde ausführlich auf die Stärken und Schwächen eingegangen, wie man aber mit ihnen umgeht, wie sich Ziegelhausen – auch im Tandem mit Schlierbach - in Zukunft entwickeln soll, darauf wurde nur grob hingewiesen. Zur Zukunft gibt es unterschiedliche Auffassungen. Das werden wir heute abend merken.

Im ersten Workshop werden die Themenfelder Kinder, Jugendliche, Senioren, Soziales, Kultur, Freizeit und Sport in drei Arbeitsgruppen behandelt. Im zweiten Workshop geht es mit den mehr städtebaulichen Themen weiter. Es folgen Städtebau, Wohnen, Wohnumfeld, Arbeiten, Einkaufen, Verkehr, Umwelt und Freiraum. Dafür sind vier weitere Arbeitsgruppen vorgesehen.

Für jeden Stadtteil einen Rahmenplan

Wir haben 14 Stadtteile in Heidelberg und Sie wissen, dass die Stadt Heidelberg ein sehr ehrgeiziges Ziel hat: Nahezu parallel soll für alle Stadtteile ein Rahmenplan erarbeitet werden. Dies ist zu einem guten Teil bereits erledigt. So liegt bis heute für alle Stadtteile der Teil 1 vor. Für Kirchheim, Wieblingen, Bergheim, Rohrbach, den Emmerts- und den Pfaffengrund sowie für die West- und Südstadt ist bereits der Teil 2 abgeschlossen.

Ziegelhausen ist demnach der neunte Stadtteil, für den ein Entwicklungskonzept mit der Bürgerschaft erstellt wird. Dahinter steckt ziemlich viel Arbeit. Es ist ein kommunikativer Plan, keine Arbeit im Einzelkammerchen, sondern wir arbeiten zusammen. Etwa 20 Ämter und die HVV haben Beiträge für die einzelnen Fachkapitel geliefert. Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik koordiniert die gesamten Arbeiten und hat die Organisation der beiden Workshops übernommen.

Inhalt von Teil 2 des Rahmenplans

Was ist eigentlich die Aufgabenstellung von Teil 2 des Stadtteilrahmenplans? Er soll vor allem einen Entwicklungsrahmen für die künftige soziale, ökologische, wirtschaftliche und

städtebauliche Entwicklung in Ziegelhausen abstecken sowie konsensfähige und finanziell tragbare Maßnahmen zur Umsetzung vorschlagen.

Ziel ist es, durch den Abbau von Hemmnissen und Defiziten eine Entwicklung für Ziegelhausen einzuleiten, die den Stadtteil als Wohn-, Lebens- und Erholungsort noch lebenswerter macht, aber auch Grenzen der Entwicklung aufzeigt (z.B. Siedlungsränder festlegen). Das bedeutet vor allem, dass alles zu vermeiden ist, was zu Lasten der Lebens- und Umweltqualität geht. Die Entscheidung, wie man diese Ziele am besten erreicht und wie mit Zielkonflikten umgegangen werden soll, ist nicht einfach, da nahezu jeder eine andere Vorstellung hat, wie und wo das geschehen soll.

Konzeptionelle und planerische Aussagen müssen in dem gegenwärtigen Arbeitsstadium grobmaschiger sein. Das ist wichtig, um nicht mit falschen Erwartungen an die Rahmenplanaussagen heranzugehen. „Rahmen“ bedeutet nicht bis ins Detail gehen. Nicht der Gully, der ersetzt werden muss oder eine irgendwie geartete Aufpflasterung oder Fußgängerampel usw. wird in einem Rahmenplan behandelt. Es geht um den groben Rahmen, einen Orientierungsleitfaden wie sich Ziegelhausen in der Zukunft entwickeln soll.

Wie im ersten Teil des Stadtteilrahmenplans werden die einzelnen Fachkapitel angesprochen, die Aussagen reichen jedoch in die Zukunft und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Wir fragen uns z.B. wie wird sich die Bevölkerung weiterentwickeln, deren soziale Zusammensetzung sein, das Wohnungs- und Arbeitsplatzangebot aussehen, sich das Versorgungsangebot im Stadtteil und in der Nachbarschaft entwickeln etc.? Welche Angebote müssen z. B. im Einzelhandel, bei Kindergärten, Schulen, bei Sport- und sonstigen Freizeiteinrichtungen vorhanden sein, um der Nachfrage nach einem leicht erreichbaren Infrastrukturangebot zu entsprechen? Welche Wohnumfeldqualitäten sind erforderlich, wie müssen die Wegebeziehungen oder das ÖPNV-Angebot in einem Stadtteil mit großen

Höhenunterschieden sein, um zeitraubende Umwege zu vermeiden?

Bisherige Entwicklung und Zukunftsaussichten

Jeder von Ihnen hat den Teil 1 (Bestandsaufnahme, Prognose und Bewertung) erhalten und hat mehr oder weniger Gelegenheit gehabt, die knapp 140 Seiten zu lesen.

Das im Vergleich zur Einwohnerzahl geringe Arbeitsplatzangebot macht Ziegelhausen zu einem Auspendlerstadtteil, der überdies noch durch den täglichen Berufspendlerverkehr aus dem Odenwald belastet wird. Für die künftige Entwicklung des Stadtteils ganz wichtig sind die Zäsuren am Ortsrand. Die Festlegung der Siedlungsränder geht dabei einher mit der Frage der Siedlungsentwicklung. Darauf wird Herr Zuber noch in seinen Ausführungen eingehen.

In der Bestandsanalyse wurde neben dem Aufzeigen von Entwicklungsdefiziten und -chancen bereits auch schon etwas auf Entwicklungsgrenzen eingegangen. Maßnahmenpakete wurden dort jedoch nur angedeutet, denn Sie sollen ja zum überwiegenden Teil heute mit Ihnen erarbeitet werden.

Stärken und Schwächen

Welche Stärken und Schwächen weist Ziegelhausen gegenwärtig auf, welche Anforderungen ergeben sich daraus?

Die hohe Wohnattraktivität in landschaftlich reizvoller Lage – zwischen Neckar und Odenwald – ist auch mit Schwächen verbunden. Starke Höhenunterschiede aufgrund der Topographie erschweren die Erschließung der Wohnquartiere. Der hohe Durchgangsverkehr führt zu Belastungen in Tallage.

Darüber hinaus ergeben sich durch die Ausdehnung des Stadtteils – sowohl in West-Ost als auch in Nord-Süd Richtung - lange Versorgungswege. Hinzu kommen vor allem aufgrund der Topographie ungünstige und beschwerliche Fuß- und Radwegeverbindungen. Sie schränken insbesondere die nicht „motorisierten“ Bevölkerungsgruppen in ihrer Mobilität stark ein. Schon der tägliche Ein-

Einkauf im Ort, der Weg zum Kindergarten oder zur Schule kann mühsam sein.

Der hohe Kfz-Verkehr auf der L 534, auf der Peterstaler- und Wilhelmsfelder Straße, in der Neckarhelle, oder auf dem Stiftweg belastet die angrenzenden Quartiere stark (Lärm, Luftverschmutzung, Sicherheit u.a.m.).

Das ÖPNV- Angebot ist – von wenigen Lücken abgesehen – ausreichend. Die Stadtmitte ist mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln (Linie 33 und 34) gut erreichbar und der Hangbus hat sich inzwischen etabliert. Eine direkte Verbindung ins Neuenheimer Feld (über die L 534) wird jedoch von Vielen vermisst.

Die Infrastrukturausstattung ist – insbesondere im Vergleich zum Nachbarstadtteil Schlierbach – in den meisten Bereichen angemessen, jedoch keinesfalls optimal. Auch Ziegelhausen hat in der Vergangenheit Geschäftsaufgaben hinnehmen müssen, die Lücken in die Quartiersversorgung gerissen haben.

Einwohner-, Wohnungs- und Arbeitsplatzentwicklung

Einwohner

Die jetzige Einwohnerzahl von rund 9.000 wird bis 2010 nur unwesentlich um etwa 200 Personen ansteigen. Nicht in Peterstal, sondern bescheiden im Westen und Osten von Alt-Ziegelhausen. Wie die Vergangenheit gezeigt hat, besteht nicht immer ein Gleichklang zwischen der Entwicklung der Wohnungs- und der Zunahme der Einwohnerzahl.

Die Zunahme der Wohnungen lag zum Beispiel in den letzten zwei Jahren deutlich über der der Einwohner.¹⁾

Ein besonderer, von der künftigen Bevölkerungsentwicklung her ableitbarer quantitativer Infrastrukturbedarf ergibt sich demnach

1) Während in Ziegelhausen in den Jahren 1998 und 1999 68 Wohnungen neu hinzukamen, sank zeitgleich die Bevölkerungszahl um 238 Personen. Dieser gegenläufige Trend zeigte sich auch in der Gesamtstadt.

aus der Binnenentwicklung nicht. Dies sagt jedoch nichts über die notwendigen Angebotsergänzungen aufgrund der erwarteten Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung (z.B. Altersentwicklung) aus.

Die beabsichtigte, weitere Bestandsentwicklung verlangt eine zunehmend schwierigere und aufwendigere Erschließung.

Arbeitsplätze

Die Zahl von derzeit knapp 1.300 Arbeitsplätzen ist in Ziegelhausen im Vergleich zur Einwohnerzahl sehr niedrig. Man kann aber den ehemaligen Luftkur- und Fremdenverkehrsort auch nicht umkrempeln. Der erwartete Anstieg bis 2010 wird für Ziegelhausen mit etwa plus 100 Arbeitsplätzen sehr moderat sein. Der Auspendleranteil Ziegelhausens wird sich voraussichtlich weiter erhöhen.

Doch besonders bei kleinräumigen Arbeitsplatzprognosen ist Vorsicht geboten. Aufgrund der geringen Betriebszahl können sich Änderungen in nur einer Branche bereits drastisch auswirken (z.B. wenn ein größerer Betrieb sich neu ansiedelt, verlagert oder seine Tätigkeit einstellt).

Zum Abschluss des Vortrags möchte ich noch auf einige Punkte hinweisen, die heute und später den Umgang mit dem Stadtteilrahmenplan erleichtern.

Mittel- bis langfristiger Zeithorizont

Der Stadtteilrahmenplan bietet die Chance zu einer mehr sachbezogenen, von der Tagespolitik unabhängigen und mehr rational begründeten Prioritätensetzung. Dieser Rahmenplan will versuchen, aus dem reinen Lobbyismus und Einzelengagement herauszukommen. Aus dem dann erstellten Entwicklungskonzept und den daraus abgeleiteten Maßnahmenvorschlägen sollten die einzelnen Schritte und die Zeitfolge ablesbar sein.

Für Ziegelhausen ist das und das in der und der Reihenfolge sinnvoll. Um nochmals auf den Zeithorizont zu kommen: Es geht bei der Rahmenplanung nicht um Morgen, sondern um Übermorgen. Die Aussagen betreffen überwiegend den langfristigen Zeitraum. Also

wir haben uns einen Planungshorizont bis 2010 vorgenommen. Das heißt jedoch nicht, dass momentan anstehende Probleme und deren Lösung auf den Sankt-Nimmerleinstag verschoben sind.

Kleine Schritte sind gefragt

Es kann nicht morgen bereits vor der Türe stehen, was man sich heute erwünscht. Es sind häufig die kleinen Schritte gefragt, die auch zum Ziel führen. Manchmal kommt der große Wurf nicht. Die Rahmenplanung steckt die gesamte Wegstrecke ab, die in verschiedene Phasen eingeteilt ist. Wir stehen heute vor diesem ersten Schritt und am Anfang der Diskussion.

In den einzelnen Arbeitsgruppen werden Sie immer wieder darauf hingewiesen, bei allen visionären Gedanken realistische Vorschläge zu machen. Sie entscheiden und raten dem Gemeinderat. Wir sagen gemeinsam, Sie als die hier Wohnenden und Arbeitenden sowie wir von der Stadtverwaltung, welche Prioritäten wir haben.

Planung als offener Prozess

Mit einem Stadtteilrahmenplan werden manchmal falsche Vorstellungen verbunden. Was ist eigentlich Entwicklungsplanung? Es gibt ein paar Prinzipien, die nicht nur für Sie, die Sie an diesem Prozess direkt beteiligt sind, sondern für alle, die sich damit befassen, wichtig sind.

Eine Entwicklungsplanung für eine Stadt oder einen Stadtteil ist - im Gegensatz etwa zu einer Gebäudeplanung oder Platzgestaltung - nie abgeschlossen. Planung muss immer ein offener Prozess sein, der neue Entwicklungen und Erfahrungen aufnimmt und steuert. Im übertragenen Sinn: Wenn der Stadtteilrahmenplan vom Gemeinderat verabschiedet worden ist, heißt das nicht, dass er als eine Art Gesetzbuch für alle Ewigkeiten gilt. Das wäre falsch.

Wenn Planung ein Prozess ist, dann muss man auch zu Änderungen bereit sein, wenn man bessere Erkenntnisse hat. Man kann sich dann sehr wohl noch darüber streiten, ob dies der Fall ist. Aber wenn man sie hat, sollte

man nicht auf die strikte Erfüllung der Rahmenplanaussagen aus dem Jahr 2000 beharren. In die Zukunft gedacht: Sich einzugestehen, ich war vielleicht zum Ende des Millenniums nicht so schlau, wie jetzt im Jahr 2002, verlangt Offenheit und Flexibilität. Die Bereitschaft, zu akzeptieren, dass eine andere Generation auch anders denken kann oder dass man später zu anderen Erkenntnissen kommt, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Einbindung der beiden Workshops in den Planungsprozess.

Finanzsituation der Stadt berücksichtigen

Nicht immer kann eine gute Idee, ein Planungskonzept so verwirklicht werden, wie man sich das vorgestellt hat.

Es ist auch für mich bedauerlich, dass man gegenwärtig um den kleinsten Subventionsbetrag ringen muss, aber wir stehen vor einer anderen finanziellen Ausgangssituation als noch vor wenigen Jahren. Es ist einsichtig, dass wir uns mit einem weitaus engeren Haushaltsbudget begnügen müssen. Niemand von der Stadtverwaltung will und kann den gegenteiligen Eindruck erwecken. Fatal wäre es, wenn man gegenwärtig mit großspurigen Versprechungen auftreten würde. Etwa in dem Tenor: Haben Sie nur Ideen, seien Sie noch kreativer, alles, was Sie sich ausgedacht haben, wird erfüllt.

Beratungsaufgabe, richtig verstanden

Wer ist in dieser Stadt letztendlich der Entscheidungsträger, wer ist verantwortlich für die Zuteilung von Finanzmitteln, für Projekte und Einzelmaßnahmen? Nicht die Verwaltung oder die Oberbürgermeisterin. Sie haben zwar in dem "Spiel der Kräfte" einen wichtigen Part, aber die letzte Entscheidung hat immer noch der Gemeinderat. Was gemacht werden müsste, ist vielen klar, wie man die Forderungen umsetzt, ist wesentlich schwieriger.

Ohne die Zustimmung des Gemeinderats können keine größeren Maßnahmen durchgeführt werden. Sie müssen ihn entsprechend überzeugen, damit er in Ihrem Sinne entscheidet. Sowohl der Bezirksbeirat als auch der Gemeinderat muss sich mit Ihrem

Votum auseinandersetzen. Das ist ein ganz wichtiger Schlüsselbeitrag der beiden Workshops.

Ihre beratende Funktion ist deshalb sehr wichtig, wo und wann Sie Prioritäten setzen. Sie als Bürgerinnen und Bürger Ziegelhausens, Sie als Vertreter/in eines Fachbereiches oder Vereins sehen jenes als wichtig und jenes als unwichtig, jenes als vorrangig und jenes als nachrangig an. Trotz des Engagements für seinen Stadtteil und dem offenen Ansprechen unterschiedlicher Positionen sollte eine Kirchturmpolitik jedoch vermieden werden. Das bedeutet in diesem Zusammenhang, dass der Blick auf die Gesamtstadtentwicklung nicht verstellt ist.

Umfassende Dokumentation der Workshopergebnisse

Was passiert, wenn der Workshop abgeschlossen ist? Da wir nicht alle Bürgerinnen und Bürger zu den Workshops einladen konnten - hier im Saal sind etwa 50 Personen vertreten - ist es um so wichtiger, die Workshopergebnisse nicht nur für Sie, sondern auch der Öffentlichkeit und dem Gemeinderat gegenüber zu dokumentieren.

In etwa zwei Monaten erhalten Sie einen Dokumentationsband von ca. 70 Seiten. Jeder von Ihnen, auch die, die heute verhindert sind, bekommen diesen Berichtsband. Wir hoffen, noch vor den Sommerferien 2001 den Teil 2, das Entwicklungskonzept und Maßnahmenpaket, abschließen und im Bezirksbeirat vorstellen zu können.

Es geht um so rascher, je schlüssiger die Workshopergebnisse, je prägnanter die Arbeitsergebnisse sind. Der Teil 2 wird im dritten Quartal 2001 zuerst im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und danach im Gemeinderat vorgestellt. Letzterer wird dann den Teil 2 – vermutlich im November 2001 - beschließen.

Damit möchte ich schließen und Herrn Zuber vom Stadtplanungsamt das Wort zur räumlichen Entwicklungsplanung übergeben. Für Ihre Mitarbeit bedanke ich mich im Namen der Stadtverwaltung bereits im Voraus.



**STADTTEILRAHMENPLAN
ZIEGELHAUSEN - TEIL 2**

**Entwicklungskonzept und
Maßnahmenvorschläge**

Stadtteilrahmenplan Ziegelhausen



Ablaufplan Stadtteilrahmenplan

Stadtteilgespräch (Auftaktveranstaltung)

Bestands- und Problemanalyse

Arbeitspapiere der Fachämter

Zukunftswerkstatt Frauen

Anregung und Kritik aus der Bürgerschaft

Vorstellung im Bezirksbeirat

Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss

Entwicklungsziele und
Planungskonzept
- Entwurf -

Fachplanungen und
übergeordnetes
Zielkonzept

Öffentlichkeitsbeteiligung

(Diskussion und Bewertung des Entwurfs)

- ➔ Workshops mit Schlüsselpersonen
- ➔ Anregungen und Kritik von Bürger/-innen

Maßnahmenprogramm

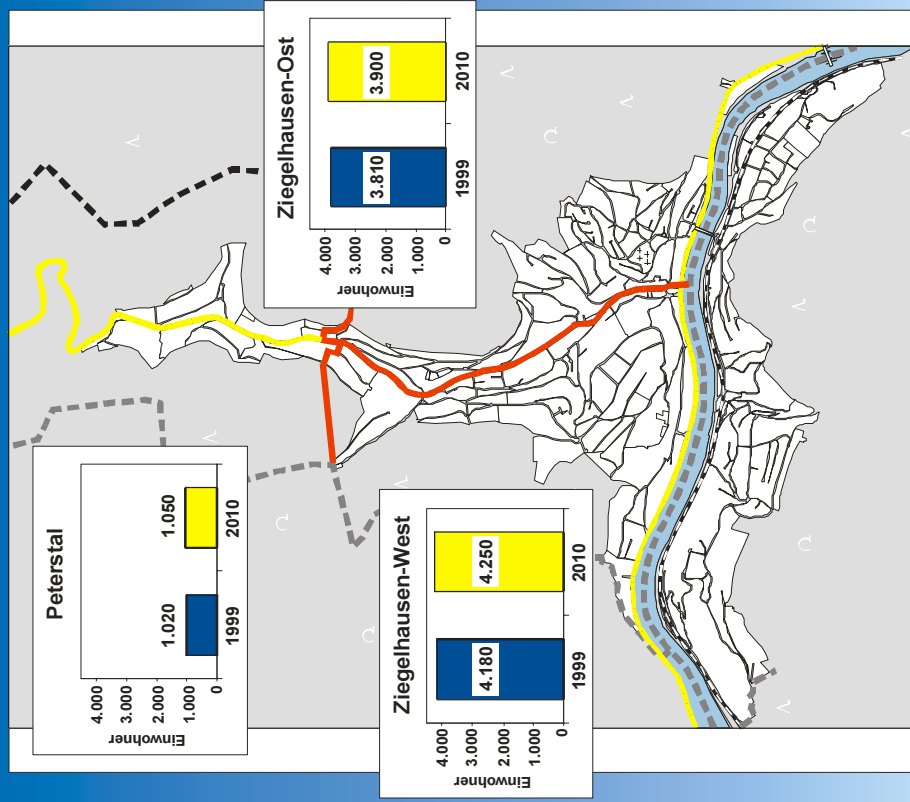
Vorstellung im Bezirksbeirat - Stadtteilgespräch -

Beschlussfassung im Gemeinderat

Kleinräumige Bevölkerungsentwicklung zwischen 1999 und 2010



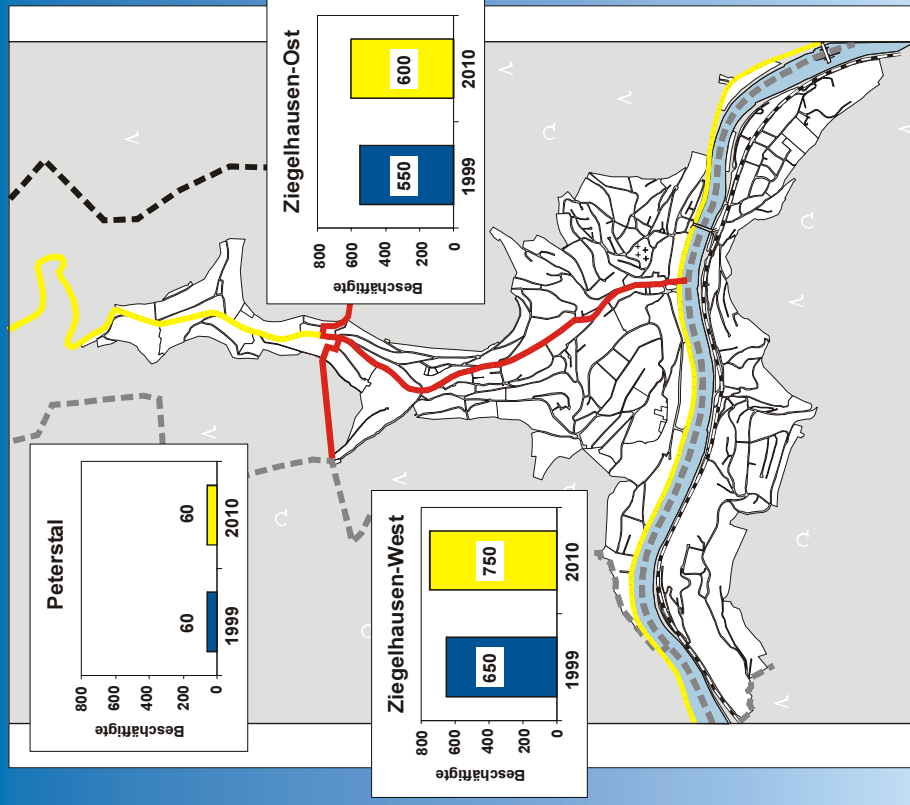
STADTGERÄHMENPLAN
Ziegelhausen-Teil 2



Kleinräumige Beschäftigtenentwicklung zwischen 1999 und 2010



STADTGERÄHMENPLAN
Ziegelhausen-Teil 2



Ziegelhausen



Stärken

- Attraktiver Wohnstandort mit hohem Erholungswert
- Landschaftlich reizvolle Lage, günstiges Klima
- Breites und gut ausgestattetes Wohnungsangebot
- Hohe Stadtteilidentität, vielfältiges Vereinsleben
- Stadteigene Versorgungsstrukturen vorhanden und bis auf den Einzelhandel in den meisten Bereichen angemessen
- Angemessene bis gute ÖPNV-Anschließung (Buslinien, Hangbus, Regionalbahn - Haltepunkt Schlierbach)

Ziegelhausen



Schwächen

- Gestalterische und funktionale Mängel in zentralen Bereichen
- Teilweise ungegliederte Siedlungsstrukturen
- Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes verbesserungsbedürftig
- Ausdehnung und Topografie erschwert die Erreichbarkeit von vielen Infrastruktureinrichtungen
- Hohe Lärmbelastung durch Auto- und Bahnverkehr
- Verkehrsaufkommen auf der Peterstaler-/Wilhelmsfelder Straße und L 534 erzeugen Trennwirkungen
- Geringes Arbeitsplatzangebot

Stadtteilrahmenplan - Teil 2 Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge

Ziele:

- Rahmen für das zukünftige Handeln der Verwaltung festlegen
- geordnete soziale, ökonomische, städtebauliche und ökologische Entwicklung eines Stadtteiles fördern
- Erleichterung der Prioritätensetzung innerhalb der gesamtstädtischen Haushaltsplanung
- Einbindung in den Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 - Leitlinien und Ziele, Modell Räumliche Ordnung

Inhalte:

Aussagen zu den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Arbeiten, Soziales, kulturelle und freizeitbezogene Einrichtungen, Verkehr, Umwelt, Nutzungsstruktur, Stadtgestalt, Ver- und Entsorgung

Zeithorizonte:

mittel- bis langfristiger Planungszeitraum bis 2010

Stadtteilrahmenplan - Teil 2 Arbeitsprinzipien für den Workshop

- ◆ Planung ist ein Prozess, sie ist nie endgültig.
- ◆ Planung muss offen und auch revidierbar sein, wenn bessere Erkenntnisse vorliegen.
- ◆ Nicht alles kann morgen schon erledigt werden. Kleine Schritte sind gefragt.
- ◆ Wir stehen vor einer anderen Kostensituation als noch vor wenigen Jahren.
- ◆ Arbeitsziel: Konsens ohne Kirchturmpolitik
- ◆ Workshopergebnis ist ein Votum der Bürger-/innen für Ziele und Maßnahmen nach Prioritäten.
- ◆ Entscheidungen über das endgültige Entwicklungskonzept trifft der Gemeinderat.

Stadtteilrahmenplan Teil 2 ... wie geht es weiter?

- 1 Dokumentation der Workshopergebnisse in einem Berichtsband
- 2 Erarbeitung des Entwicklungskonzepts und der Maßnahmvorschläge (Stadtteilrahmenplan Teil 2)
- 3 Vorstellung im Bezirksbeirat nach ca. 8 Monaten
- 4 Vorstellung im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss einen Monat später
- 5 Beschluss im Gemeinderat

2.2 Entwurf des Entwicklungskonzeptes Ziegelhausen

Eingangsreferat von Herrn Zuber,
Stadtplanungsamt (freier Vortrag)

Einführung

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie recht herzlich. Das Stadtplanungsamt hat zum Rahmenplan Ziegelhausen einen Entwurf des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes erarbeitet, das allgemeine Zielsetzungen und Schwerpunkte der räumlichen Entwicklung enthält. Diese möchte ich Ihnen in einem kurzen Überblick vorstellen.

Ziegelhausen liegt in einer landschaftlich reizvollen Umgebung mit hohem Erholungs- und Freizeitwert. Das Erscheinungsbild und die Freiraumstruktur des Stadtteils werden im Wesentlichen durch die topographische Lage in einem Seitental des Neckars mit den umgebenden Waldflächen des Odenwaldes geprägt. Die steilen Hänge des Tals bedingen eine zum größten Teil lockere Bebauung und zahlreiche unbebaute Hangbereiche. Die hohe Nachfrage nach Wohnungen hat jedoch in der Vergangenheit zu einem starken Siedlungsdruck mit der Tendenz zur Nachverdichtung geführt.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist die Siedlungsentwicklung in Ziegelhausen weitgehend abgeschlossen.

Nutzungsstruktur (Abbildung 1, S. 25)

Die Karte "Nutzungsstruktur" zeigt deutlich, dass in Ziegelhausen die Wohnbereiche dominieren. Als Arbeitsstandort hat der Stadtteil – wie Herr Schmaus bereits erwähnt hat - im Vergleich zu anderen Heidelberger Stadtteilen nur eine geringe Bedeutung.

Gemischt genutzte Quartiere gibt es lediglich entlang der Kleingemünder Straße, im unteren Bereich der Peterstaler Straße und auf Höhe der Steinbachhalle sowie in der Neckarhalle.

Der Einzelhandel und damit die Versorgungsmöglichkeiten konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Kleingemünder Straße und auf einige Punkte entlang der Peterstaler Straße.

Im Quartier "Haaf" ("Kleines Dorf") ist entsprechend des Modells Räumliche Ordnung die Erweiterung der Wohnbaufläche in einem 2. Bauabschnitt vorgesehen. Das Verfahren ruht allerdings derzeit.

Abgrenzung Innen- und Außenbereich

Die Siedlungsråder sind durch eine weitgehend offene Baustruktur geprägt. Es erscheint sinnvoll, diese Ränder räumlich eindeutiger zu fassen. Damit kann eine weitere Besiedelung des ökologisch empfindlichen Bereichs zwischen vorhandener Bebauung und Wald gesteuert werden.

Mit einer Abrundungs- und Ergänzungssatzung soll dieses Ziel erreicht werden. Das Stadtplanungsamt hat ein Planungsbüro mit der Erarbeitung einer solchen Satzung beauftragt.

Räumliches Entwicklungskonzept

(Abbildung 2, S. 26)

1. Städtebauliche Entwicklung

Erhaltung der Steinbachau

Der zusammenhängende Grünbereich der Steinbachau soll auch künftig von Bebauung freigehalten werden. Dieses charakteristische Element im Zentrum des Quartiers soll in seiner Qualität erhalten und durch gestalterische Maßnahmen aufgewertet werden.

Bebauung im Bereich um die evangelische Versöhnungskirche

Für eine beabsichtigte Bebauung im Bereich um die Versöhnungskirche (Mühlweg) ist die Änderung des Bebauungsplanes mit einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan erforderlich (mittelfristig).

Bebauungsplan Schweizertalstraße / Heidebuckelweg

Ziel ist es, mit dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan "Schweizertalstraße / Heidebu-

ckelweg" die Bebaubarkeit dieses Bereichs abschließend zu regeln. Der Bebauungsplan soll die Abgrenzung zum Außenbereich an dieser Stelle klar definieren, den Bestand sichern und eine geordnete städtebauliche Entwicklung ermöglichen.

Für den bisher unbebauten Mittelbereich entlang des Heidebuckelwegs soll die bauliche Entwicklung festgesetzt werden. Zusätzlich soll für eine zweite Bauzeile Baurecht geschaffen werden, das der sensiblen Hanglage gerecht wird.

Der Hang ist mit einer Neigung von ca. 35% relativ steil. Das Gelände fällt von Nordosten nach Südwesten ab. Die Vegetation im Gebiet ist deutlich durch den Menschen geprägt. Vorhanden sind Wiesen, Gebüsch, Wald, Vorwald, Trockenmauern und im Bereich des Gebäudebestandes Haus- und Ziergärten.

Der Satzungsbeschluss durch den Gemeinderat soll noch vor der Sommerpause 2001 gefasst werden.

2. Gestaltung des öffentlichen Raumes

Kucheblech

Mit Ausblick auf den Neckar und räumlichen Bezug zum Zentrum soll auf dem "Kucheblech" ein öffentlicher Raum geschaffen werden, der den vielfältigen Nutzungsanforderungen gerecht wird. Gegenwärtig ist der historische Bezug zum Ufer durch die stark befahrene Landesstraße L 534 gestört. Potentiale zur Stärkung des Bezuges zum Neckar bietet der rückwärtige, uferseitige Bereich der Kleingemünder Straße beim "Kucheblech". Der Gestaltungsplan für das "Kucheblech" wurde kurz vor der Sommerpause im Gemeinderat beschlossen. Die Realisierung ist für 2001 vorgesehen.

Folgende Ziele liegen dem Gestaltungsvorschlag zugrunde:

- Schaffung größerer, zusammenhängender Bewegungs-, Grün- und Spielflächen;
- Städtebauliche Fassung und Gliederung des Platzes;

- Wahrung der Sichtbeziehungen zum Neckartal;
- Lage der 'lauten' Nutzungen (Parkplatz, Bolzplatz) möglichst an der Umgehungsstraße;
- Lage der Spielflächen für Kleinkinder möglichst fern von der Umgehungsstraße.

Aufwertung der Peterstaler Straße / Wilhelmsfelder Straße

Die Peterstaler Straße bzw. Wilhelmsfelder Straße bewirkt durch ihre Gestaltungsdefizite, vor allem aber durch die hohe Verkehrsbelastung, eine lineare Trennung der angrenzenden Quartiere. In der Reduzierung dieser starken Trennwirkung liegt das Hauptaugenmerk künftiger Planungen. Mögliche Maßnahmen sind z.B.:

- Verlangsamung des Verkehrs,
- Verbreiterung der Gehwege (diese sind z. T. nur 80 cm breit),
- Überquerungshilfen anbieten.

Die Gestaltung dieser Hauptverkehrsachse ist mitentscheidend für das Ortsbild Ziegelhausens. Sie kann verbindendes und zugleich gliederndes Element in Ziegelhausen sein. Die Peterstaler Straße bzw. Wilhelmsfelder Straße weist durch die räumliche Anordnung der Gebäude und Mauern zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Gestaltung eines zentralen Bereichs in den jeweiligen Quartieren auf.

Wegen notwendiger Kanalbauarbeiten zum Schutz vor Hochwasser und Überflutung wird die "Großbaustelle Ziegelhausen" noch über fünf Jahre bestehen. Praktisch sind in dieser Zeit keine weiteren Maßnahmen – außer punktuell - möglich.

Renaturierung des Steinbachs

Aus Sicht der Freiraum- und Landschaftsgestaltung wird eine teilweise Entdolung und Renaturierung für den Steinbach in Ziegelhausen als besonders wichtig erachtet.

Es handelt sich nur um kleine Abschnitte, die die Hochwasserproblematik nicht verstärken. Hierfür liegt ein etwa fünf Jahre altes Konzept vor, das vom Gemeinderat beschlossen wurde.

Geplante Erweiterung des Friedhofs Köpfel

Für den Friedhof Köpfel ist eine Erweiterung um ca. 300 Grabstellen im Jahr 2001 auf der Grundlage des bestehenden Bebauungsplans vorgesehen.

3. Natur und Freiraum

Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH)

Der Waldbereich östlich von Ziegelhausen entlang der Grenze nach Schönau soll als Bestandteil des europäischen Schutzgebiets-systems **NATURA 2000** ausgewiesen werden¹⁾. Das Verfahren dazu läuft bereits.

4. Verkehr

Kleingemünder Straße

Die 1992 eingerichtete Fußgängerzone in der Mitte der Kleingemünder Straße soll auf Verkehrsberuhigten Bereich ersetzt werden.²⁾ Die damit verbundene (teilweise notwendige) Umgestaltung gilt es kurzfristig abzustimmen und umzusetzen. Die verkehrsrechtliche Ausweisung als verkehrsberuhigter Bereich erfolgt zum 01.02.2001.

Gestaltung der spitzwinkligen Einmündungsbereiche

Die spitzwinkligen Einmündungsbereiche von Quartiersstraßen auf die Peterstaler Straße bzw. Wilhelmsfelder Straße sind gleichzeitig auch die Eingangsbereiche in die Quartiere. Um eine bessere Orientierung zu ermöglichen sowie aus Gründen der Verkehrssicherheit soll der öffentliche Raum zahlreicher Einmündungsbereiche um- bzw. neugestaltet werden.

Radweg nach Neuenheim

Aufgrund der Topographie werden innerhalb des Stadtteils Maßnahmen zur Verbesserung

des Radwegenetzes als schwer umsetzbar angesehen. Gegenwärtig sind keine dementsprechenden Maßnahmen vorgesehen. Stadtteilübergreifend ist der Ausbau des Radweges entlang der Südseite der L 534 von Ziegelhausen nach Neuenheim geplant. Für den Bereich zwischen dem Parkplatz Stiftsmühle und dem Russenstein (= 1. Abschnitt der zu verbessernden Radstrecke) soll der gemeinsame, bisher sehr enge Geh- und Radweg um 70 cm auf 2,20 Meter verbreitert werden. Nach GVFG³⁾ ist diese ca. eine Million DM teure Maßnahme zu 70 % zuschussfähig.

Ausbau Mühlweg

Der Mühlweg erschließt die evangelische Versöhnungskirche und das katholische Gemeindezentrum sowie das Wohngebiet "Jägeracker" von Süden her. Aufgrund der Verkehrsbelastung und des "wildem" Parkens ist es für die Verkehrssicherheit erforderlich, den Straßenausbau mit dem Gehweg auf der Grundlage des gültigen Bebauungsplanes auszuführen. Das Thema wird in den nächsten Wochen im Bauausschuss und Gemeinderat behandelt.

Dies waren in Kürze die wichtigsten städtebaulichen Entwicklungsperspektiven für Ziegelhausen. Wir erhoffen uns von Ihnen natürlich weitere Anregungen und eine rege Diskussion in den Arbeitsgruppen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

1) FFH-Richtlinie: Beschluss der EU von 1992 zu Fauna = Tierwelt, Flora = Pflanzenwelt und Habitat = Lebensraum.

Baden-Württembergische Gebietskulisse: Beschluss des Ministerrates des Landes vom 05.12.2000.

2) Gemeinderatsbeschluss vom 26.07.2000.

3) = Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz, Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss: Beschluss vom 14.11.2000.

Abbildung 1: Nutzungsstruktur (Bestand, Planungskonzept) für Ziegelhausen

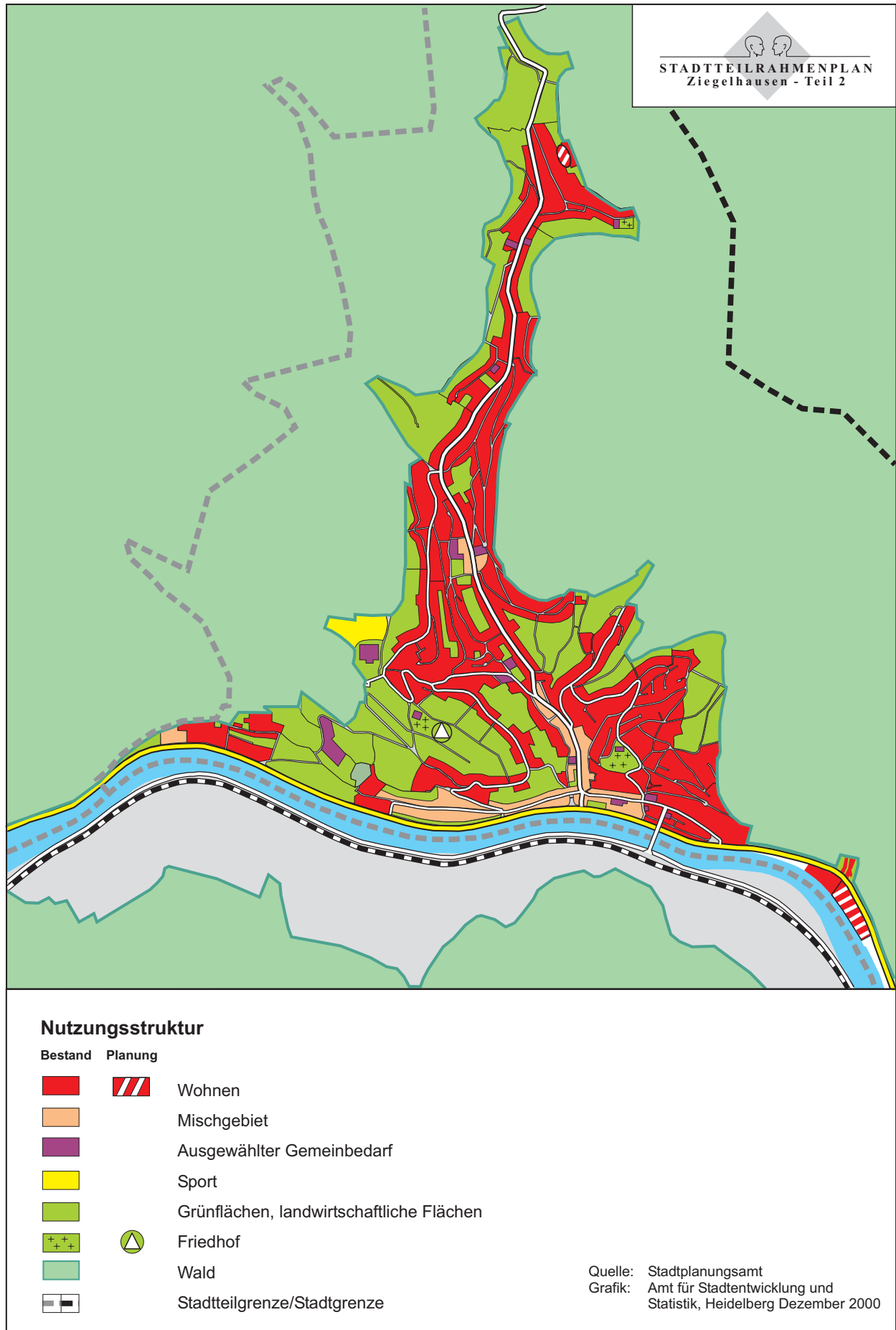


Abbildung 2: Räumliches Entwicklungskonzept für Ziegelhausen



Städtebauliche Entwicklung



- **Von Bebauung freizuhaltender Bereich der Steinbachau**
 - Erhaltung als charakteristisches Element und Aufwertung durch gestalterische Maßnahmen
- **Bebauung im Bereich um die Evang. Versöhnerkirche**
 - Mittelfristige Änderung des Bebauungsplanes
- **Bebauungsplan Schweizertalstraße/Heidebuckelweg**
 - Abschließende Regelung der Bebaubarkeit

Gestaltung des öffentlichen Raums Natur und Freiraum



- **Kucheblech**
 - Vielfältige Funktionen - geplante Realisierung 2001
- **Aufwertung der Peterstaler Straße / Wilhelmsfelder Straße**
 - Reduzierung der starken Trennwirkung
- **Renaturierung Steinbach**
 - Wiederherstellung eines naturnahen Bachlaufes und seiner Uferzonen
- **Geplante Erweiterung des Friedhofs Köpfel**
 - Erweiterung um ca. 300 Grabstellen im Jahr 2001
- **Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH)**
 - Unterschutzstellung des Waldbereiches östlich von Ziegelhausen (Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000)

- **Kleingemünder Straße**
 - Verkehrsberuhigter Bereich - Umsetzung des GR-Beschlusses
- **Gestaltung der spitzwinkligen Einmündungsbereiche**
 - Verkehrssicherheit und Gestaltung des öffentlichen Raums
- **Radweg nach Neuenheim**
 - Ausbau des Radweges auf der nördlichen Neckarseite entlang der L 534
- **Ausbau Mühlweg**
 - Straßenausbau mit dem Gehweg



3. ENTWICKLUNGSZIELE



3.1 Methode

Ausgehend vom

- Überblick über die Stadtteilrahmenplanung vorgetragen durch das Amt für Stadtentwicklung und Statistik (vgl. Kapitel 2.1)
- Überblick über das Stadtteilentwicklungskonzept vorgetragen durch das Stadtplanungsamt (vgl. Kapitel 2.2)
- Themenspezifischen Überblick vorgetragen durch die jeweiligen Amtsvertreterinnen und Amtsvertreter (vgl. Kapitel 3.2)

wurden die Ziele für Heidelberg - Ziegelhausen in den sieben Arbeitsgruppen themenspezifisch gesammelt. Die Ziele sollten, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person* beinhalten.

Die Auswahl der in den Themenblättern zusammengestellten Ziele erfolgte in den jeweiligen Arbeitsgruppen in zwei Stufen:

1. Individuelle Auswahl (Bewertungsfilter 1)
2. Gruppenbewertung nach dem Aspekt der "Dringlichkeit"(Bewertungsfilter 2)

Es wurde im Verlaufe der Workshops nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung und Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil unterschieden, um die gemeinsame Arbeit an einem Thema zu unterstreichen. Lediglich bei der Punktvergabe erfolgte eine farbliche Unterscheidung:

- schwarze Punkte - Schlüsselpersonen
- graue Punkte - Verwaltung

In der folgenden Zusammenstellung (Kap. 3.3) sind nur die Ziele (maximal 10 je Arbeitsgruppe) aufgeführt, die in den Arbeitsgruppen durch mindestens einen vergebenen Punkt ausgewählt wurden. Die Ziele sind in einer ersten Ordnung nach den Themen der

Arbeitsgruppen aus Workshop I:

- A Kinder - Jugendliche
- B Senioren - Soziales
- C Kultur - Freizeit

aus Workshop II:

- D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld
- E Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen
- F Verkehr
- G Umwelt - Freiraum

und in einer zweiten Ordnung nach stadt-räumlichen Bereichen geordnet. Die jeweilige Zonenzuordnung ist dem Plan auf Seite 42 zu entnehmen.

dienes und leichte

3.2 Zielvorschläge der Stadtverwaltung

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A Kinder - Jugendliche

Kinder- und Jugendamt (stellvertretend Herr Zimmermann, Agenda-Büro)

Der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ist in Ziegelhausen abgesichert. Mit einer Versorgungsquote von 101,9 % liegt dieser Stadtteil mit an der Spitze im Stadtgebiet. Das noch vor fünf Jahren festgestellte Defizit im Platzangebot konnte ausgeglichen werden. Für eine Erhöhung besteht zur Zeit kein Bedarf.

Das Platzangebot für Kleinkinder wurde in den letzten Jahren verdoppelt. Ob dieses Betreuungsangebot weiter ausgebaut werden muss, ist bedarfsorientiert und im Rahmen gesamtstädtischer Planung zu überlegen.

Die außerschulischen Betreuungsangebote für Grundschul Kinder wurden ab dem Schuljahr 2000 / 2001 – mit Einführung der verlässlichen Grundschule - wesentlich verbessert. Sie sollen darüber hinaus durch Betreuungsangebote in den Ferien ergänzt werden.

Im Bereich der verbandlichen Jugendarbeit verfügt der Stadtteil über ein vielseitiges Freizeitangebot, das von den ansässigen Kindern und Jugendlichen auch sehr gut angenommen wird. Geäußerte Wünsche von Jugendlichen sind vergleichbar mit den Wünschen von Jugendlichen in anderen Stadtteilen, wie zum Beispiel eine bessere Bus-/Bahnanbindung nach Mitternacht, mehr Räume für selbstorganisierte Veranstaltungen oder frei zugängliche Spiel- und Sportflächen.

Landschaftsamt (Herr Bildat)

Das Landschaftsamt ist für die Planung und Unterhaltung der Kinderspielplätze verantwortlich. Die quantitative Versorgung in Zie-

gelhausen ist relativ eingeschränkt, es stehen kaum Flächen in städtischem Eigentum zur Verfügung. Ein großes Plus für die Ziegelhäuser Kinder zum Spielen im Freien sind die unmittelbar angrenzenden Wiesen und Wälder.

Im Frühjahr 2001 ist auf dem "Kucheblech"¹⁾ der Baubeginn eines Bolzplatzes vorgesehen. Darüber hinaus soll die Sanierung des Spielplatzes in der Ezanvillestraße erfolgen.

Schulverwaltungsamt (Frau Lumpf)

(es erfolgte kein Vortrag, abgedruckt ist eine Zusammenfassung des Redekonzeptes)

Auf Grund der stabilen Schülerzahlen wird am Hauptschulstandort Ziegelhausen festgehalten. Im Gebäude der Steinbachschule besuchen derzeit 70 Schülerinnen und Schüler in fünf Klassen die Hauptschule. Durch den Zusatzunterricht für das 10. Hauptschuljahr wurde die Akzeptanz der Hauptschule erhöht.

In der Grund- und Hauptschule Ziegelhausen werden in den beiden Gebäuden der Steinbach- und Neckarschule derzeit knapp 330 Schülerinnen und Schüler in 16 Klassen unterrichtet. Die Anbindung an den ÖPNV ist gut, bei einer Entfernung des Wohnortes von mehr als 2 km erhalten die Grundschüler kostenlos und die Hauptschüler bezuschusst das sogenannte "Maxx Ticket" (spezielles ÖPNV-Ticket für Schülerinnen und Schüler).

Die Schülerzahlen werden in den kommenden Jahren konstant bleiben, einen Mehrbedarf an Unterrichtsräumen wird es nicht geben.

Der bauliche Zustand der beiden Schulgebäude ist befriedigend, im Rahmen der Fi-

1) Das "Kucheblech" liegt westlich der Ziegelhäuser Brücke zwischen Umgehungsstraße und Kleingemünder Straße. Östlich grenzt das Textilmuseum, westlich der Kindergarten an. Die heutige Nutzung besteht zu 2/3 aus einer provisorischen Parkplatzfläche und zu ca. 1/3 aus einem Kinderspielplatz. Die Gesamtfläche beträgt 0,37 ha. Detaillierte Inhalte über die beabsichtigte Planung gibt die Beschlussvorlage "Neugestaltung des Festplatzes Kucheblech in Ziegelhausen" (DS 5046/2000 vom 07.06.2000).

nanzmittel werden im Jahr 2001 Malerarbeiten im Innenbereich vorgenommen.

Die Einführung der „verlässlichen Grundschule“ zu Beginn des Schuljahres 2000/2001 gewährleistet die Betreuung von 7.30 bis 13.00 Uhr. In Kooperation mit päd-aktiv gibt es ein erweitertes Betreuungsangebot bis 15.00 Uhr. Eine Projektgruppe erarbeitet zur Zeit die Pläne für ein Betreuungsangebot auch in den Ferien.

Gegenwärtig werden an der Grund- und Hauptschule Ziegelhausen 50 Kinder außerschulisch betreut.

Arbeitsgruppe B Senioren - Soziales

Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit (Frau Gäthje).

Das Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit hat drei Abteilungen, die jeweils für einen Schwerpunkt zuständig sind:

- Abteilung Soziale Angelegenheiten: hier wird alles bearbeitet was in den klassischen Bereich des Sozialamtes gehört. Der Stadtteil Ziegelhausen ist hier unauffällig. In Ziegelhausen gibt es ungefähr 80 Fälle von Sozialhilfeempfängern¹⁾, das sind rund 2,7 % der gesamtstädtischen Zahl.
- Die Abteilung Asylangelegenheiten ist für ausländische Flüchtlinge und Asylsuchende sowohl im Bereich der wirtschaftlichen Hilfe als auch bei persönlichen Hilfelagen zuständig: In Ziegelhausen sind 82 Flüchtlinge in städtischen und privaten Wohnungen untergebracht. Der Anteil an ausländischen Mitbürger/innen in Ziegelhausen liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Besondere Probleme mit Asylbewerbern/innen gibt es nicht.
- Die Abteilung Altenangelegenheiten ist für alle Belange älterer Bürgerinnen und Bürger zuständig. In Ziegelhausen gibt es seit 1992 ein Seniorenzentrum unter Trägerschaft der Caritas. Das Seniorenzentrum ist jüngst in das Erdgeschoss des ehemaligen Gasthauses „Zum Goldenen Ochsen“ umgezogen. Es verfügt jetzt über großzügig ausgestattete Räumlichkeiten. Die Ges-

taltung des 250 m² großen Außenbereiches muss noch geklärt werden.

Arbeitsgruppe C Kultur - Freizeit

Kulturamt (Herr Hohenadl)

Insgesamt stehen in Ziegelhausen für kulturelle Veranstaltungen gute Räumlichkeiten zur Verfügung. Lediglich das Programm der Volkshochschule, die das Angebot in Ziegelhausen zwischenzeitlich kräftig ausgebaut hat, ließe sich qualitativ verbessern und wesentlich erweitern, wenn mehr erwachsenengerechte Unterrichtsräume und vor allem Fachräume zur Verfügung stünden.

Nach dem Verkauf der Ziegelhäuser Laurentiuskirche an einen Orgelbauer soll dort ein privates Orgelmuseum entstehen. Geplant sind u. a. Schulungen für Organisten, eine begehbare Schauorgel und Konzerte auf internationalem Niveau.

Stadtbücherei (Frau Mitternacht)

Ziegelhausen wird seitens der Stadtbücherei durch den Bücherbus mit drei Haltepunkten und einer wöchentlichen Haltezeit von drei Stunden versorgt. Der Bücherbus wird in Ziegelhausen sehr gut angenommen. Deshalb wird über die Ausweitung des Angebots nachgedacht, z. B. die Einbindung der Steinbach- bzw. Neckarschule in den Fahrplan vormittags. Diese Entscheidung kann jedoch erst mit der im Jahr 2001 geplanten Fahrplanüberarbeitung im Zusammenhang mit der Neubeschaffung des Bücherbusses getroffen werden.

Workshop II: Städtebau - Wohnen/ Wohnumfeld - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe D Städtebau - Wohnen - Wohnumfeld

Amt für Wohnbauförderung (Herr Lucke)
Ziegelhausen hat im Vergleich zum gesamt-

1) = Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Nicht enthalten sind Empfänger/-innen von Hilfe in besonderen Lebenslagen (i.d.R. eine geringe Größe in Heidelberg) sowie Leistungsempfänger/-innen nach dem AsylBLG.

städtischen Durchschnitt (15%) einen sehr geringen Sozialwohnungsanteil von 2,4%, der erhöht werden sollte. Derzeit können jedoch weder von der künftigen Mittelbereitstellung noch von den Bauflächen her Aussagen über entsprechende Vorhaben gemacht werden.

Wo in Ziegelhausen allgemein Wohnungsbau betrieben werden soll, kann bei der gegebenen Grundstücks- und Planungssituation ebenfalls nicht bestimmt werden. Dies wird sich auf Einzelvorhaben im Bestand beschränken.

Stadtplanungsamt (Herr Zuber)

Im derzeit noch gültigen Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1983 ist der Großteil der Baubereiche in Ziegelhausen als „Wohnbauflächen Bestand“ dargestellt.

Drei damals vorgeschlagene Wohnbaugebiete, „Hahnberg“, „Mühlhang“ und „Neue Stücker“, sollen dem „Städtebaulichen Leitplan“ folgend nicht mehr als Baugebiete ausgewiesen werden (Gemeinderatsbeschluss zum MRO im Juli 1999).

Das entspricht einer Vorlage an den Stadtentwicklungsausschuss im Jahr 1994. Bereits damals wurde vorgeschlagen, die drei Gebiete nicht wieder in den neuen Flächennutzungsplan aufzunehmen.

Die bestehenden konfliktfreien Verdichtungsmöglichkeiten im Innenbereich von Ziegelhausen sollen genutzt werden. Dabei ist auf die Wohnumfeldverträglichkeit Wert zu legen. So sind unter anderem

- die Belastbarkeit der bestehenden Infrastruktureinrichtungen,
- die Erreichbarkeit wohnungsnaher Versorgungsmöglichkeiten,
- die ÖPNV - Andienung sowie
- die städtebauliche, ökologische und soziale Verträglichkeit etc. auch im Einzelfall zu beachten.

An „Bestandsentwicklung Wohnen“ kann eine Größenordnung von 10,4 ha, das sind fast 30% des Bestandspotentials in der Gesamt-

stadt, zugrunde gelegt werden. Zusätzlich wurden im Dichteplan bzw. Siedlungsstrukturkonzept 4,23 ha bzw. 225 Wohneinheiten an „Stadtumbaupotentialen“ dargestellt. Dies sind Flächen, die gegenwärtig unter Lagewert genutzt sind.

In den Kernbereichen der zentralen Versorgung fehlt eine qualifizierte Dichte, die die Quartierszentren deutlich erkennbar macht. Die Kernbereiche der Quartiere haben theoretisch Potentiale für eine verträgliche städtebauliche Verdichtung. Dies würde zur Stärkung der Infrastruktur beitragen.

Die im Bestand mögliche ergänzende Bebauung soll sich dem bestehenden Ortsbildcharakter anpassen.

Arbeitsgruppe E Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen

HWE (Frau Winterer)

Beschäftigtenentwicklung:

1987 gab es laut Arbeitsstättenzählung in Ziegelhausen ca. 1.220 Arbeitsplätze in rd. 300 Betrieben. Seit dem hat die Beschäftigtenzahl moderat auf rd. 1.300 Personen zugenommen. Dieser Trend wird sich auch in den nächsten Jahren weiter fortsetzen. Im Jahr 2005 ist mit rd. 1.400 Arbeitsplätzen in Ziegelhausen zu rechnen. Verantwortlich hierfür sind zum einen die Zunahme an Teilzeitarbeitsplätzen und zum anderen die erwartbare Entwicklung des größten Arbeitgebers in Ziegelhausen: der SAS-Institute.

Funktionsmischung:

Räumlich konzentrieren sich die Arbeitsplätze im südlichen Teil von Ziegelhausen entlang des Neckars. Rund 40 % der Arbeitsplätze werden von Ziegelhäuserinnen und Ziegelhäusern besetzt. Dies ist ein im Vergleich zu den anderen Stadtteilen Heidelbergs hoher Wert und weist auf die noch vorhandene enge Verzahnung von Wohn- und Arbeitswelt in Ziegelhausen hin.

Als typischer Wohnstadtteil hat Ziegelhausen jedoch auch eine hohe Auspendlerquote. Knapp die Hälfte der Auspendler arbeitet in der Innenstadt.

Wirtschaftsstruktur:

Ziegelhausen ist durch eine mittelständisch geprägte Unternehmensstruktur gekennzeichnet. Ganz überwiegend handelt es sich um Betriebe mit nur wenigen Mitarbeitern. Rund 24 % der Betriebe sind dem Produzierenden Gewerbe zuzurechnen, 76 % gehören dem Dienstleistungssektor an. Dies entspricht dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Handwerksbetriebe, Einzelhandel und freie Berufe dominieren.

Fremdenverkehr:

Von besonderer Bedeutung im ehemaligen Luftkurort Ziegelhausen ist der Fremdenverkehr. Der Stadtteil hat die größte Zahl an Privatquartieren in Heidelberg. Entsprechend unterscheidet sich auch die Gästestruktur. Vornehmlich Erholungssuchende übernachten hier, während in Heidelberg der Städte- und Kongresstourismus dominiert. Dies führt zu einer deutlich längeren Aufenthaltszeit als im gesamtstädtischen Durchschnitt.

Versorgung:

Die Einzelhandelsangebote in Ziegelhausen sind rein statistisch für die Größe des Stadtteils angemessen. Durch die Topographie ist die Erreichbarkeit der Geschäfte jedoch deutlich beeinträchtigt.

Ziele und Maßnahmen:

Ziel der Wirtschaftsförderung ist die Stärkung der Versorgungsangebote im Stadtteil. Daher wird die Aufhebung der Fußgängerzone in der Kleingemünder Strasse begrüßt. Wichtig ist hierbei auch der Erhalt des Hangbusses, um den Ortsmittelpunkt an die Wohngebiete in den Hangbereichen anzuschließen.

Durch eine Ausweitung des Bed & Breakfast-Angebotes in Ziegelhausen könnten Chancen für einen zielgruppenorientierten Fremdenverkehr erwachsen.

Der zweite Bauabschnitt in der ehemaligen Haaf'schen Schokoladenfabrik könnte mit einer gewerblichen Nutzung verbunden werden.

Agenda-Büro (Herr Zimmermann)

Was bedeutet Lokale Agenda 21 und wo liegt die Schnittstelle zur Stadtteilrahmenplanung?

- Agenda ist ein lateinischer Begriff und bedeutet "Das, was zu tun ist". Die Zahl 21 steht für das 21. Jahrhundert. Agenda 21 heißt also: "Was im 21. Jahrhundert zu tun ist". Hintergrund ist ein Aktionsprogramm, das 1992 auf einer Uno-Konferenz in Rio von 179 Staaten verabschiedet wurde. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft und besagt, dass dem Wald nur so viel Holz entnommen wird wie im selben Zeitraum nachwächst. Diese Handlungsmaxime gilt es auf alle Bereiche zu übertragen.
- Handeln für die Zukunft: Im Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 wurden die Grundlagen für die Lokale Agenda in Heidelberg definiert. Kernaussage: Heidelberg strebt eine Entwicklung an, die gleichermaßen sozial verantwortlich, umweltverträglich und wirtschaftlich erfolgreich ist. Drei wichtige Ziele, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, und die wir bei allen unseren Handlungen und Entscheidungen gleichberechtigt im Auge haben müssen.
- Ein wichtiger Bestandteil der Lokalen Agenda ist die Bürgerbeteiligung. Diese spiegelt sich in der Mitwirkung von Bürgern und Bürgerinnen im Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010 wieder. Ein ganz wichtiger Bestandteil sind aber auch die Stadtteilrahmenpläne, wo Sie als Bürger die Möglichkeit haben, sich im Rahmen der Workshops aktiv einzubringen.
- In diesem Workshop werden Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die Ihnen für die Zukunft Ihres Stadtteils wichtig sind. Wer darüber hinaus gerne selbst aktiv werden und im Rahmen eines Projekts etwas für den Stadtteil tun möchte, kann sich mit seinen Ideen gerne an das Agenda-Büro wenden.¹⁾

1) Das Agenda-Büro befindet sich seit Oktober 2000 im Palais Graimberg, Am Kormarkt 5 in der Altstadt. Tel.: 06221 / 58-2121, Fax: 58-2130 oder Email: Agenda-Buero@heidelberg.de

Arbeitsgruppe F Verkehr

Stadtplanungsamt (Herr Kuch)

In Ziegelhausen (wie in Schlierbach) ist der Anteil des ÖPNVs am Gesamtwegeaufkommen überdurchschnittlich, desgleichen derjenige des motorisierten Individualverkehrs. Letzteres liegt an der relativ hohen PKW-Verfügbarkeit, die bei 1,1 Autos je Haushalt liegt. Dafür ist der Fuß- und Radverkehr im Vergleich zur Gesamtstadt mit einem Anteil von 5 bzw. 7 % am Gesamtwegeaufkommen äußerst gering. Dies liegt vor allem an der Topographie mit erheblichen Höhenunterschieden.

In jüngster Zeit wurde eine Signalanlage für Fußgänger zwischen der Bärenbachsiedlung und dem Baugebiet Haaf zur Verbesserung der Verkehrssicherheit eingerichtet. Für den Mühlweg laufen die Planungen für einen Gehweg. Für die Zukunft gilt es, die Trennwirkung der Peterstaler Straße für die Fußgänger/innen zu überwinden.

Planungen für Radwege innerhalb Ziegelhausen gibt es gegenwärtig nicht, wohl aber einen Gemeinderatsbeschluss, einen Radweg zwischen Russenstein und Parkplatz Stiftsmühle entlang der L 534 auf der nördlichen Neckarseite einzurichten. Dieser Radweg, der durch Fahrbahnverengung und Heckenrückschnitt entsteht, wird der Benutzungspflicht unterliegen. Auf diese Weise gibt es keine Behinderungen für die Busse, einem der Hauptbedenken gegen einen Radweg. Ausdrücklich betont wird, dass die Planungen mit der HSB abgestimmt sind. Die Kosten in Höhe von 1 Mio. DM werden nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz mit 70 % bezuschusst. Der Baubeginn ist für 2002 vorgesehen.

Stadtplanungsamt (Herr Schaefer)

Für den Ausbau der L 596 (Wilhelmsfelder Straße) nördlich des Heidebuckelweges ist das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen und damit der Plan rechtskräftig, nach Aussage des Straßenbauamtes fehlen aber Mittel zur Finanzierung.

Der Umbau der B 37 (Schlierbacher Landstraße) zwischen dem Karlstor und der Ziegelhäuser Brücke wurde im Frühjahr 2000 abgeschlossen, so dass mit einer Entlastung der L 534 zu rechnen ist, da sich Anteile des Verkehrs, die während der Bauzeit der B 37 auf die L 534 ausgewichen sind, zurück verlagern werden.

Laut Angaben des Tiefbauamtes soll der Ausbau der Hirtenaue 2002 erfolgen. Die Terminierung wurde mit Rücksicht auf die Bauarbeiten in der Peterstaler Straße so gewählt. Die Vorplanung existiert und die notwendige Hangsicherung ist bereits erfolgt.

Mit der geplanten S-Bahn wird der Haltepunkt Schlierbach eingerichtet, die Finanzierung für den Haltepunkt Orthopädie ist ebenfalls gesichert.

HSB (Herr Kern)

Ziegelhausen ist durch die Buslinien 33 und 34 umsteigefrei an das Zentrum angebunden. Wegen der vergleichsweise langen Linien – die Linie 33 führt weiter bis zum Sportzentrum Nord (ins Neuenheimer Feld), die Linie 34 bis nach Wieblingen – wird das Angebot gut angenommen.

Das Bedienungskonzept für die Erschließung des Hahnberggebietes wird derzeit modifiziert. Der 1994 eingerichtete Bergbusverkehr nunmehr in den Hauptverkehrszeiten und soll durch einen erweiterten Ruftaxiverkehr ergänzt werden.

Amt für öffentliche Ordnung (Herr Wipfler)

Der jüngste Bezirksbeiratsbeschluss zur Kleingemünder Straße sieht die Aufhebung der Fußgängerzone im mittleren Bereich vor, der durch eine verkehrsberuhigte Zone ersetzt werden soll. Verbunden damit war der Auftrag an die Verwaltung, Vorkehrungen zu treffen, um den Durchgangsverkehr aus diesem Gebiet heraus zu halten. Einen Antrag, fünf Kurzzeitstellplätze einzurichten, lehnte der Gemeinderat mit Verweis auf die bestehenden Parkplätze ab. Insgesamt soll die verkehrsrechtliche Änderung ohne große, kostenintensive Umbauten begleitet werden,

sondern durch sogenannte transportable Möblierung wie z.B. Blumenkübel.

Arbeitsgruppe G **Umwelt - Freiraum**

Landschaftsamt (Herr Bildat)

Aufgabenschwerpunkte des Amtes sind u.a. die Schaffung und Erhaltung von Freiräumen im Stadtteil, wie z.B. der Ebertplatz oder der Friedhofausbau.

Die Erweiterung des Friedhofes am Köpfel ist ein langgeplantes Projekt im Rahmen des bestehenden Bebauungsplanes. Durch die erfolgten Beschlüsse im Gemeinderat kann der Friedhof im Jahr 2001 um bis zu 300 Grabstellen erweitert werden.

Für die Baumaßnahme „Kucheblech“ laufen gegenwärtig die Ausschreibungen. Mit dem Baubeginn ist im Frühjahr 2001 zu rechnen. Ziel ist es, dort eine multifunktionale Fläche mit Kinderspielplatz, Bolzplatz, Parkplätzen und einer Freifläche für Veranstaltungen (Kerwe, Zeltaufbauten) zu schaffen.

In Ziegelhausen ist die Zahl öffentlicher Spielplätze gering. Das statistische Defizit relativiert sich jedoch durch Spielflächen auf Privatgrundstücken. Die vielen nahegelegenen Wiesen und insbesondere der Wald bereichern die Auswahl an Spielmöglichkeiten im Freien. Die Ausbaupriorität liegt daher eher in anderen Stadtteilen. In der Vergangenheit konnten Vorschläge der Verwaltung, neue Spielplätze anzusiedeln - z.B. bei der katholischen Kirche oder hinter der Bürgerbegegnungsstätte in Peterstal – leider nicht umgesetzt werden. Für 2002 ist die Erneuerung des Spielplatzes in der Ezanvillestraße vorgesehen.

Tiefbauamt (Herr Meinhardt)

Der Aufgabenschwerpunkt liegt im Bereich der Ausführungsplanung des Straßenbaus. Der Ausbau des Mühlwegs - Fahrbahnverbreiterung und Gehwegbau - wurde am 23.11.2000 im Bauausschuss mit großer Mehrheit beschlossen. Zur Zeit wird die Maßnahme beim Rechtsamt wegen der Problematik „Anliegerbeiträge“ geprüft.

Tiefbauamt (Herr Rückert)

Für den Bereich Kanalbau gibt es in Ziegelhausen derzeit zwei Maßnahmenschwerpunkte: der Ausbau Peterstaler Straße und das Regenüberlaufbecken am Ebertplatz. Dabei werden die in einigen entscheidenden Bereichen viel zu klein dimensionierten Abwasserkanäle durch neue, erheblich größere ausgetauscht. Dadurch ist dann auch eine spätere weitere Bebauung möglich. Die Kanalbauarbeiten in der Peterstaler Straße sind bis etwas oberhalb des Mühlweges abgeschlossen (ca. 800 m). Bis 2010 soll dann die Fortführung bis zum Apfelskopfweg (ca. 1,5 km) fertig sein.

Zur Klarstellung wird darauf hingewiesen, dass das Regenüberlaufbecken am Ebertplatz der Gewässerökologie dient, indem der Neckar vor Schmutzwassereintrag geschützt werden soll.

Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung (Herr G. Schmitt)

Auf Vorschlag des Amtes für Umweltschutz wurde im Bezirksbeirat und im Gemeinderat die Neuabgrenzung des Landschaftsschutzgebietes Bergstraße-Mitte in Ziegelhausen erörtert. Dabei wurde deutlich, dass dazu noch ein erheblicher, weiterer Diskussionsbedarf besteht. So müssen zunächst die Siedlungsgrenzen festgelegt werden, um aufzuzeigen, welche Flächen noch bebaubar sind und welche frei bleiben sollen. Ziel ist es, einen breiten Konsens mit den Einwohnerinnen und Einwohnern Ziegelhausens zu finden. Die Neuabgrenzung wird hier - im Vergleich zu anderen Stadtteilen – sehr kontrovers diskutiert.

Spezifische Probleme in Ziegelhausen liegen in der Hanglage und der Geschichte des Stadtteils begründet. Insoweit muss die städtebauliche Komponente mit der Bestimmung des Siedlungsrandes intensiv mit einbezogen werden.

Das Planverfahren des Regierungspräsidiums Karlsruhe, in Peterstal-Nord ein Naturschutzgebiet auszuweisen, ruht zur Zeit und soll zu gegebener Zeit wieder aufgegriffen werden.

Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (Herr Dr. Blago)

Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung ist für Anregungen zu neuen Abfall-Container-Standorten in Ziegelhausen oder Verbesserungen an bestehenden dankbar. Dies gilt besonders auch für die Vermeidung von Lärm- und Geruchsbelästigungen sowie um die Optik.

Die Sammelbehälter für Wertstoffe dienen dem gesamtstädtischen Ziel, Abfälle zu vermeiden bzw. zu verwerten. Über ein Erfassungssystem, das die Verwertbarkeit der Wertstoffe berücksichtigt, wird eine saubere Trennung der Altstoffe ermöglicht.

Im Rahmen der Neugestaltung des Festplatzes „Kücheblech,“ wird ein neuer, weiterer Containerstandort für Altglas und Papier in Ziegelhausen eingerichtet werden.

3.3 Entwicklungsziele der Arbeitsgruppen

A

KINDER - JUGENDLICHE

Ziegelhausen

Verkehrssicherheit innerhalb des Stadtteils (besonders Kleingemünder Str. / Peterstaler Str. / Köpfel- und Mühlweg) und Wege in die Stadt!
- ÖPNV mit Nachtbus

Begegnungsräume für Kinder und Jugendliche/ ... Studenten

Ziegelhausen für junge Menschen attraktiv machen - "anlocken".

Angebote/Workshops / Internetcafé / Freie Sportangebote / Ferienangebote

Ziegelhausen

Spielflächen für Kinder vergrößern und verbessern

In der Gruppe A wurde vorgeschlagen, wegen der Gleichrangigkeit der Ziele, keine Punkte zu vergeben.

B

SENIOREN - SOZIALES

Ziegelhausen

Wohnen im Alter
➔ Problemlösungen finden für die Schwierigkeiten (Hanglagen, ÖPNV, etc.)
➔ Mehr "Betreutes Wohnen" (in für alte Menschen zugänglicher Lage) ●

Sozio - kultureller Wandel bezüglich Krankheit und Alter
Wertvorstellungen von Gesellschaft, Kranke, Alte ●

Radweganbindung nach Heidelberg sollte verbessert werden, gerade auch wichtig für Senioren ●

Soziales Netzwerk aufbauen
➔ Clearingstelle: sammelt Angebote, koordiniert und optimiert die Zusammenarbeit der sozialen Berufsgruppen ●

Ziegelhausen

Internetcafé, Treffpunkt für Ältere ●

Besserer Zugang (Fußweg oder auch Verkehrsanbindung) an die Pfarrzentren ●

Mehr Kooperation im Stadtteil zwischen Vereinen und Institutionen ●

- Ⓐ Arbeitsgruppe, die das Ziel vorschlug
- Wertungspunkt durch Schlüsselpersonen
- Wertungspunkt durch städtische Ämter

C

KULTUR - FREIZEIT

Ziegelhausen

Räume für Jugendliche zum Treffen
Partyräum, Café, Internet, Billard,
Halfpipe ●●●●●

Heimatismuseum wie in Kirchheim und
Rohrbach (ebenerdiger Zugang muss
gewährleistet sein) ●●●

Ortsmittelpunkt als Treff für alle
(Jugendliche, Eltern mit Kindern) ●●

Sängerheim "Liedertafel", Zuschüsse
der Stadt Heidelberg ●●

Sporthallen/Sportplätze
Hallenzeiten für Sportangebote
es fehlen: Hallenzeiten
es fehlen: Hallenräume ●

Trainingsplatz für Trialfahrer (MTB) ●

Ziegelhausen

Kulturzentrum/Kulturcafé:
Kleinkunst, Internetcafé, Lesungen,
Ausstellungen, Filmvorführungen,
Theater, Konzert, Kommunikation,
Versammlungsraum für kleinere
Gruppen ●

Ziegelhausen-West

Minigolfplatz im Bereich Köpfel ●

Umkleideraum und Sportheim am
Köpfelplatz
Zu wenig Parkplätze am Schwimm-
bad ●●

Fußballplatz im Ortskern (Kirchplatz
z.B. wie ehemals auf dem
Kucheblech)
- fakultativ am Köpfel (auch Tennen-
platz) ●

D

STÄDTEBAU - WOHNEN - WOHNUMFELD

Ziegelhausen

Abgrenzung und Festlegung der Bau-
bereiche gegenüber Außenbereichen
- Bebauung ausreichend, insbesondere
hangwärts ●●●●●

Eine behutsame Bebauung
Freiflächen erforderlich, definieren und
gestalten
- kinderfreundliche Bebauung, d.h.
genügend Freiräume erhalten bzw.
planen ●●●

Keine Ausweisung neuer Bebauungs-
gebiete, sondern Bebauungsverdich-
tung im Bestand unter Beachtung
ökologischer u. infrastruktureller
Gegebenheiten, wie z.B. gute ÖPNV-
Anbindung ●●

Ziegelhausen - West

Nicht Schlafstadtteil sondern Stadtteil
mit attraktivem Wohnumfeld, gesunder
Infrastruktur, sozialen, kulturellen u.
Arbeitsplatzangeboten für alle
Altersgruppen ●●

Freifläche um das evang. Gemeinde-
zentrum erhalten ●

Altengerechtes Wohnen muss hohe
Priorität erhalten
- Betreutes Wohnen wichtig!! ●

E

ARBEITEN - EINKAUFEN

Ziegelhausen

Parkmöglichkeiten kurzzeitig zum Einkauf in den vorhandenen Geschäften
- An- u. Zulieferung ermöglichen



Verbesserung der Übersicht des Angebots durch Beschilderung



Mehr Möglichkeiten zum Bauen geben



Stärkung des Einzelhandels in Ziegelhausen und Peterstal
- neue, erweiterte Angebote/größere Vielfalt
- Erhöhung der Attraktivität



Kurzstreckenticket für den Bus als attraktive Alternative um zum Einkaufen in die Kleingemünder Str. fahren zu können



Ziegelhausen - Ost

Mehr Attraktivität / Sicherheit des Einkaufsbereichs für Fußgänger (Kleingemünder Str./Peterstaler Str.)



Erreichbarkeit der Kleingemünder Str. gewährleisten. Keine Verkehrsbehinderungen von Schlierbach nach Ziegelhausen.



Peterstal

Grundversorgung/Einkaufsmöglichkeiten in Peterstal!
- z.B. Lebensmittelgeschäft

F

VERKEHR

Ziegelhausen

Verkehrssicherheit für Fußgänger und Kinder
- Kindgerechtes Wegenetz
- sichere Wege zu Schulen und Freizeiteinrichtungen
- Problematik Durchgangsverkehr Mühlweg



ÖPNV-Konzept für Hanglagen und Verbesserung des ÖPNVs, z.B. 10-Minuten-Takt für Linie 33, ausschließlich Gelenkbusse für Linie 34



Zebrastrreifen/Querungshilfen
- Ebertplatz/Neckarhelle
- vor Einmündung Hirtenaue
- Fürstendamm
- Peterstaler Straße
- an Bushaltestellen
- Trennwirkung der Wilhelmsfelder/ Peterstaler Str. aufheben



Sicherheit im Bereich von Kreuzungen und Einmündungen



Radwegeverbindung in die Nachbarstadtteile verbessern



Ziegelhausen

Stadt am Fluss auch für Ziegelhausen. Statt Tunnel entlang der B37, Tunnel unter der L534 über Neuenheimer Feld zum Rittel. Dann ist das gesamte Neckartal "verkehrsberuhigt".



Ziegelhausen - Ost

Kleingemünder Straße:
Schutz für Fußgänger, evtl. Trennung der Fahrbahn vom Gehweg
- Autoverkehr verlangsamen, z.B. Blumenkübel



Ziegelhausen - West

Neckarhelle:
Überführung der Gehwege verhindern!
Nicht das Ausweichen.



Ziegelhausen

Festlegung der Siedlungsränder in ganz Ziegelhausen
- Einengung von Bauland/Lückengebäudebauung
- Bereich Köpfel, reizvolle Landschaft für Erholungssuchende erhalten
- Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes ●●●●●

Förderung von privater Fassaden-, Dach- und Hofbegrünung ●●

Qualitative u. quantitative Verbesserung der vorhandenen Spielplätze, v.a. für Kleinkinder im Wohnbereich. Größer und gepflegter gestalten, besser instandhalten. V.a. Spielplatz an der Pferchelhütte ausbauen. ●

- Beibehaltung der Sammelplätze für Wertstoffe (Papier, Glas, Kleider)
- Schaffung neuer Sammelplätze
- Optimierung der Haushaltsberatung und Gewerbe ●

Ziegelhausen - Ost

Gestaltung Kucheblech
- Parkplätze erhalten ●●●●●
- Saubere Abfallsammelstellen ●●●●●

Reduzierung von Durchgangsverkehr, Kleingemünder Straße z.B. Einbahnstr. Richtung Osten
- weniger Abgase, weniger Lärm ●

Ziegelhausen - West

Ausbau Mühlweg ●●●●●



4. MASSNAHMENVORSCHLÄGE



4.1 Methode

Nach der Vorstellung und Diskussion der Entwicklungsziele im Plenum fanden sich die einzelnen Arbeitsgruppen ein zweites Mal zusammen, um in einem nächsten Schritt die Ziele zu präzisieren.

Ausgehend von

- den in Teil I ausgewählten Zielen jeder Arbeitsgruppe (themenspezifisch),
- den Fragen, Ergänzungen und Anmerkungen aus dem Plenum, und
- der gruppeninternen Reflexion und Diskussion

wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Maßnahmen für den Stadtteil Heidelberg - Ziegelhausen entwickelt. Jede Maßnahme beinhaltet, soweit benennbar, Angaben zu den Bereichen *Handlung - Ort - Person*. Außerdem konnten die Arbeitsgruppenmitglieder "Hinweise zur Durchführung" ergänzen. Zu sehr abstrakt formulierten Zielen und zu Zielen mit hohem Maßnahmecharakter wurden teilweise keine gesonderten Maßnahmenvorschläge gemacht. Die detaillierte Beschreibung der Einzelmaßnahmen erfolgt auf den **Maßnahmenblättern**. Die in den Arbeitsgruppen maximal zehn ausgewählten Maßnahmenblätter sind in Kapitel 4.3 nach Themen sortiert zusammengestellt.

Die Auswahl der Einzelmaßnahmen erfolgt nach dem Aspekt der "Realisierbarkeit" (Bewertungsfiler 3). Auch hier wurde, wie bei der Auswahl der Ziele, nicht zwischen dem Votum von Vertreterinnen und Vertretern der Ämter und Schlüsselpersonen unterschieden. Lediglich bei der Punktvergabe wurde eine farbliche Differenzierung vorgenommen:

- schwarze Punkte - Schlüsselpersonen
- graue Punkte - Verwaltung.

Die so ausgewählten Maßnahmen wurden auf **Maßnahmenpfeile** übertragen und in einer Stadtteilkarte von Heidelberg - Ziegel-

hausen dem jeweiligen Stadtteilbereich zugeordnet:

- Stadtteil Ziegelhausen gesamt
- Ziegelhausen - Ost
- Ziegelhausen – West
- Peterstal

Über ein Codesystem können die Einzelmaßnahmen den detaillierten Maßnahmenblättern zugeordnet werden.

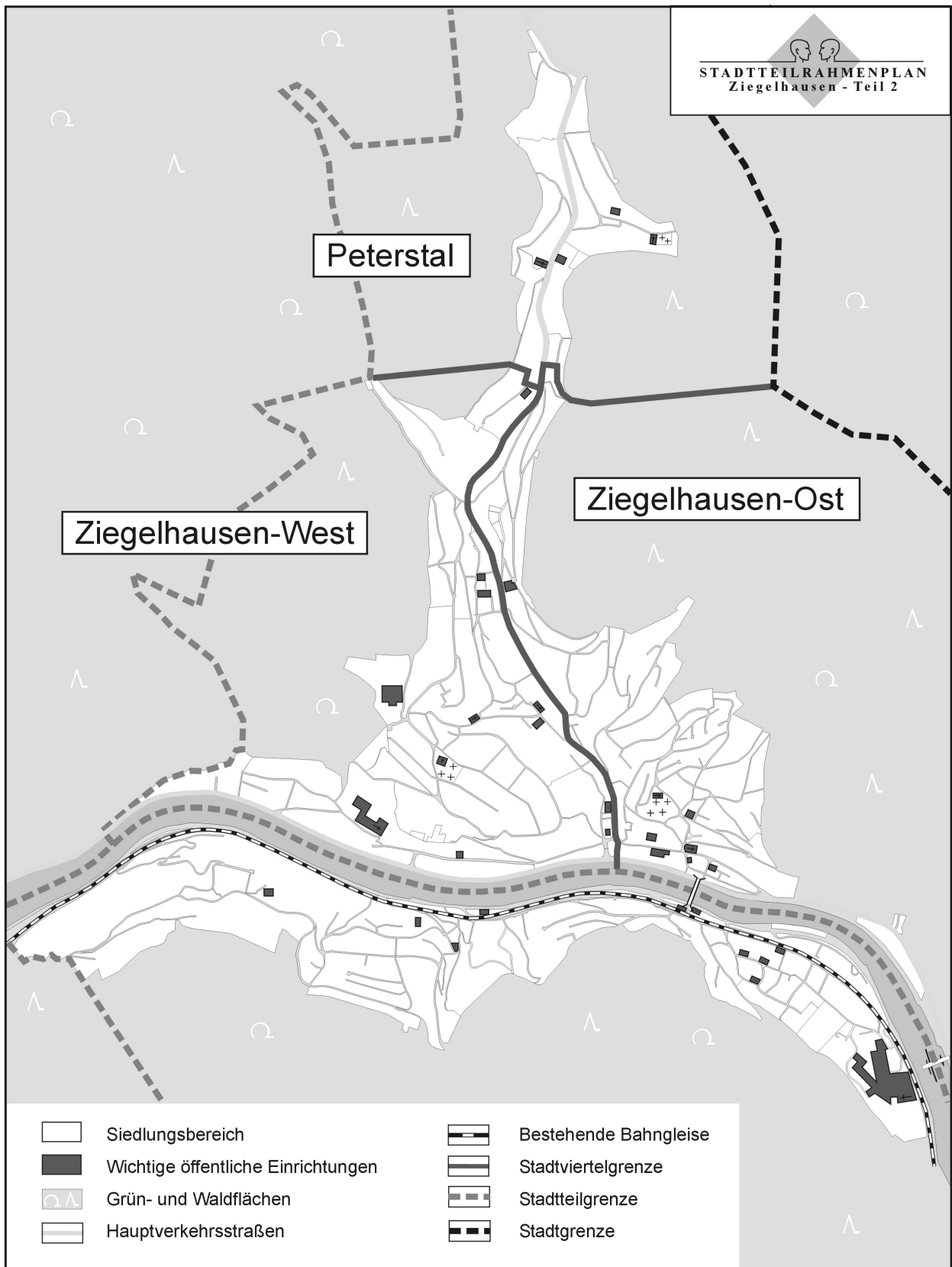
Zum Beispiel "B 3":

- der Buchstabe "B" bezieht sich auf die Arbeitsgruppe
- die Zahl "3" auf einem Pfeil ordnet eine Maßnahme einem detaillierten Maßnahmenblatt oder -block zu.

Eine weitere Abstimmung im Plenum nach dem Aspekt der "Dringlichkeit" ergibt im Überblick ein Gesamtbild der dringlichsten und gleichzeitig, nach Einschätzung der Workshopeteilnehmerinnen und -teilnehmer, realisierbaren Maßnahmen in Heidelberg - Ziegelhausen. Die Anzahl der Punkte auf den Maßnahmenpfeilen entspricht dem Grad der Gewichtung. In dieser Bewertungsstufe (Bewertungsfiler 4) wurde ebenfalls durch die genannte farbliche Kennzeichnung zwischen der Verwaltung und Schlüsselpersonen unterschieden.

dienes und leichtle

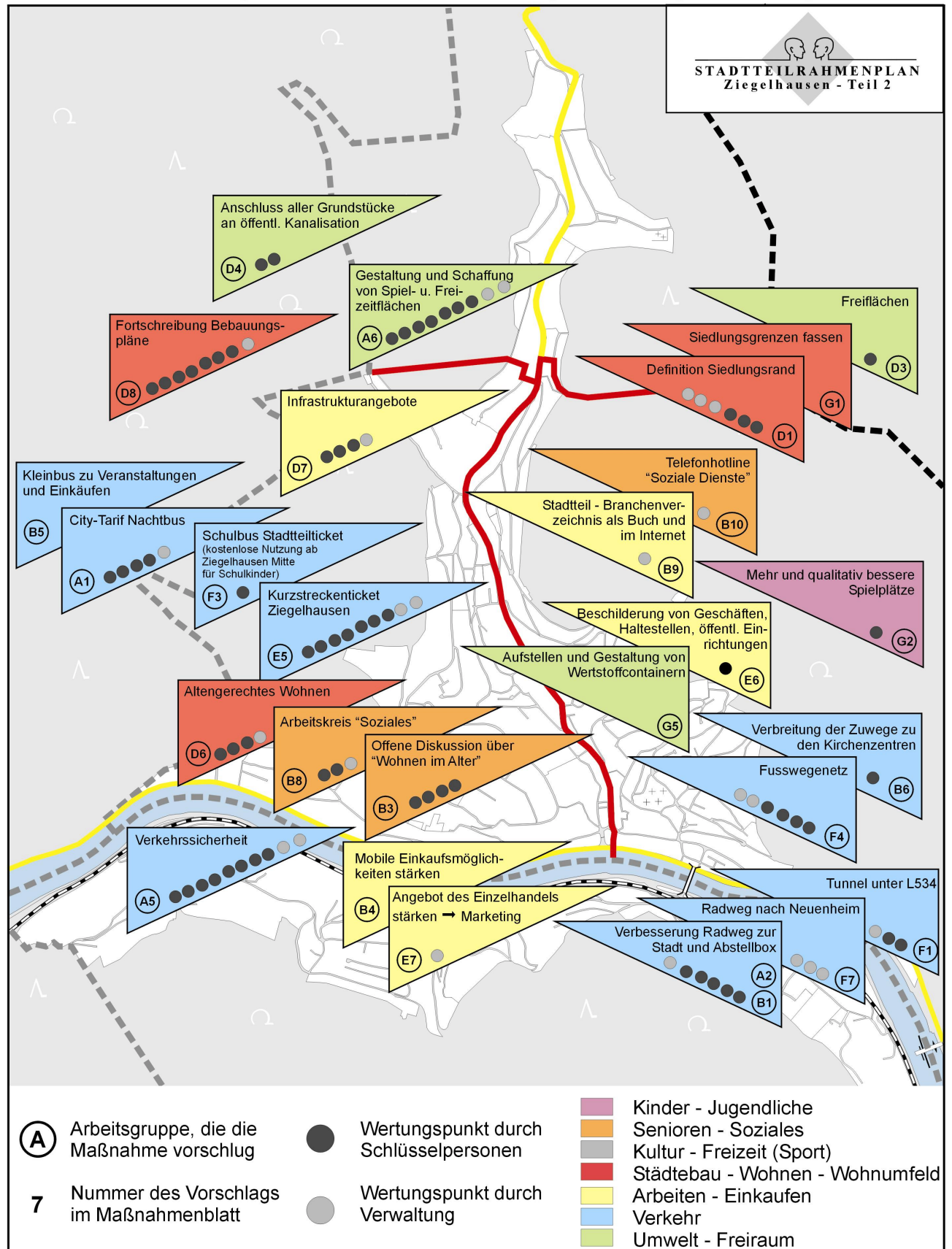
Stadtteil Ziegelhausen



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg Dezember 2000

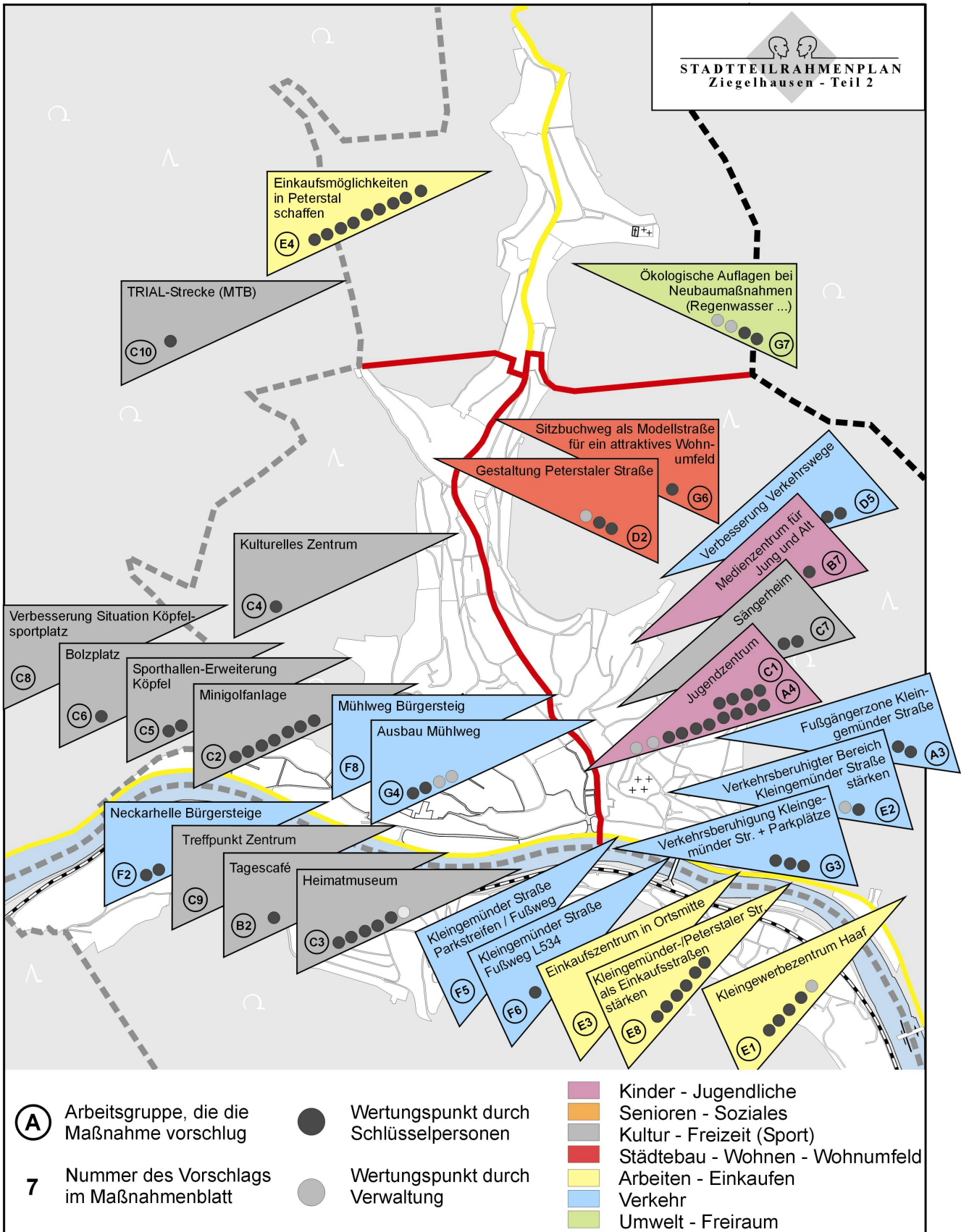
4.2 Übersicht der wichtigsten Maßnahmevorschläge

Maßnahmevorschläge aus Workshop I + II bezogen auf Ziegelhausen gesamt



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg Dezember 2000

Maßnahmenvorschläge aus Workshop I + II bezogen auf Stadtteilbereiche



Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg Dezember 2000

4.3 Maßnahmenblätter

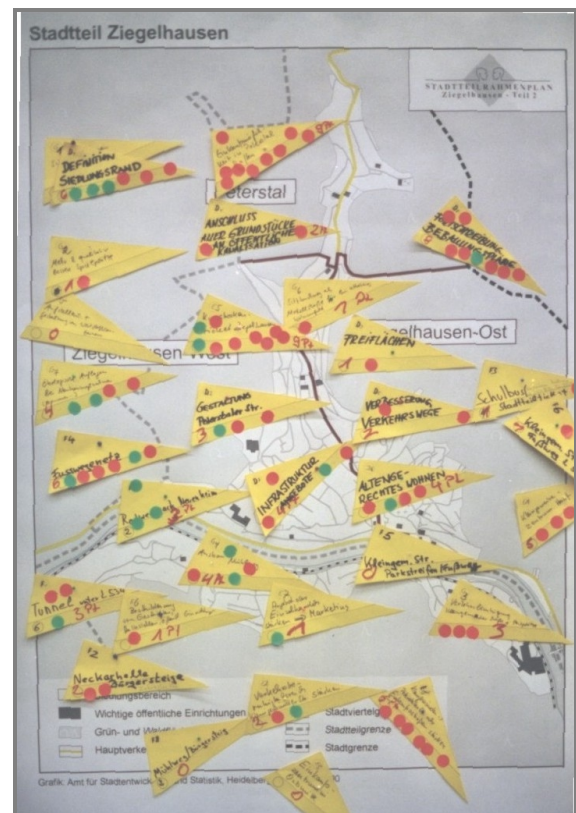
Die einzelnen Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppenmitglieder/innen wurden schriftlich auf Maßnahmenblättern festgehalten. Diese sind auf den folgenden Seiten entsprechend der Zugehörigkeit zu den einzelnen Arbeitsgruppen und den Nummern auf den Maßnahmenpfeilen thematisch zusammengefasst aufgelistet. Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter dokumentiert ausführlich die beiden vorangegangenen Abbildungen der wichtigsten Maßnahmenvorschläge.

Jedes Maßnahmenblatt ist wie folgt aufgebaut:

1. Nr. des Maßnahmenblatts, zum Beispiel "B 3":
 "B" für die Zugehörigkeit zu einer Arbeitsgruppe;
 "3" als laufende Nummer, um den einzelnen Maßnahmenvorschlag detailliert nachvollziehen zu können (vgl. Kapitel 4.1)
2. Vorgeschlagene Maßnahme
3. Personengruppe, für die die Maßnahme gedacht ist
4. Ort, an dem die vorgeschlagene Maßnahme umgesetzt werden soll
5. Zeitraum, innerhalb dessen die Maßnahme realisierbar erscheint
6. Tipps und Anregungen wie sich die Arbeitsgruppenmitglieder/innen die Durchführung der Maßnahme vorstellen könnten.
7. Anzahl der Punkte, mit der die Maßnahme oder mehrere inhaltlich gleiche Maßnahmen in der Arbeitsgruppe bewertet wurden.

Die von den Teilnehmer/innen ausgefüllten Maßnahmenblätter wurden innerhalb der Arbeitsgruppe weitergegeben. Auf diese Weise hatten die Arbeitsgruppenmitglieder/innen die Möglichkeit, alle Maßnahmenvorschläge gegenseitig zu kommentieren und weitere Anregungen zur Umsetzung zu geben. Diese Arbeitsphase wird durch die kursive Schreibweise in den Maßnahmenblättern dokumentiert.

Die Zusammenstellung der Maßnahmenblätter wurde vorgenommen, um die auf den Maßnahmenpfeilen zusammengefassten Maßnahmenvorschläge entsprechend dem Codesystem (vgl. Kapitel 4.1) im Detail nachvollziehen zu können. Es handelt sich hier keineswegs um bereits beschlossene Maßnahmen.



Nr.	Maßnahme	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
1.) B 3	2.)	3.)	4.)	5.)	6.)

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme - 6 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps -
A 1	Besserer ÖPNV <i>City-Tarif Nachtbus zw. 24.00 – 3.00 Uhr Freitag und Samstag</i>	- für alle; - v.a. für Kinder, die keine Monatskarte haben.	Ziegelhausen	Frühjahr 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Buskarte Ziegelhausen (Linie 33 + 34; deutlich billigere Karten für Kinder und Erwachsene) • Nachtanbindung
A 1	Nachtbus	Für alle Bürger		sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Bus der HSB sollte gegen ca. 3.00 Uhr alle Stadtteile nochmals anfahren • <i>Koordination über Bismarckplatz mit anderen Bussen</i>
A 1	Busanbindung von Ziegelhausen nach 24.00 Uhr	- Jugendliche - Discogänger - <i>Erwachsene</i>			<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der „Schwimmbad“-Buslinie ab Alte Brücke nach Ziegelhausen
A 1	Nachtbus	Jugendliche und andere			<ul style="list-style-type: none"> • <i>Großzügige Probephase, bedarfsgerecht, d.h. vorwiegend am Wochenende, sonst fährt der Bus oft leer und wird gleich wieder abgeschafft.</i>
A 1	Bis 03.00 Uhr (Wochenende) Bus Innenstadt - Ziegelhausen	Jugendliche, <i>Erwachsene</i>		sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtweiter Ausbau des Nachtangebotes.
A 1	ÖPNV: - City-Tarif auch für Ziegelhausen - Kurzstrecken-Tarif - Nachtbus				<ul style="list-style-type: none"> • <i>Feitags, Samstags und vor Feiertagen</i>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 2	Fahrradweg entlang dem Neckar von der Schokoladenfabrik bis zum Haarlass	alle		2001	<ul style="list-style-type: none"> • Bauamt
A 2	Sichere Rad- und Fußweggestaltung in Richtung Heidelberg (vielleicht auch am Neckarufer entlang)	Schüler, Jugendliche <i>Erwachsene</i>	Straße Richtung Stadt	<i>Sommer 2001</i>	
A 2	Sicherer Fahrradweg zwischen Ziegelhausen und Heidelberg	alle	siehe unter Maßnahme	baldmöglichst	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bauamt</i>

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 3	„Möblierung“ der Kleingemünder Straße zur Verkehrssicherheit, z. B. Blumenkästen, Schwellen, Poller zur Senkung der Durchfahrtsgeschwindigkeit	- alle Passanten - insbesondere Kinder auf dem Schulweg	auf der Straße	bis zur Öffnung der Straße am 01.02.2001	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Patenschaften für Blumenkübel vergeben</i>
A 3	Kleingemünder Straße bleibt Fußgängerzone und wird so gestaltet, dass die Autos nicht durchfahren	alle Fußgänger		sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Neuer Beschluss des Gemeinderates Tipp: Der Gemeinderat soll bei der Bußgeldstelle um Akteneinsicht bitten. 300 –400 Autos pro Stunde sind vor Einrichtung der Fußgängerzone durchgefahren. Es war eine verkehrsberuhigte Straße (Schrittgeschwindigkeit 7 km/Std.
A 3	Kleingemünder Straße: Sicherheit für Kinder und Erwachsene/Fußgänger	- Kinder, - Erwachsene, - Fußgänger	Kleingemünder Straße	Februar 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Schwellen einbauen • Geschwindigkeitskontrollen durchführen • Lösung finden die nicht nur einen Kreis zufrieden stellt • <i>Einbahnverkehr</i>
A 3	Neugestaltung der Kleingemünder Straße mit Bürgersteigabgrenzung <i>Fußgängerzone endlich Ernst nehmen: Sperren!</i>	- alle Bürger, - <i>Fußgänger</i>		dringend	

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

A 3	Straßen als verkehrsberuhigte Zonen ausweisen und zudem durch Blumenkübel „lahmliegen“	Fußgänger			
------------	--	-----------	--	--	--

Nr.	Maßnahme - 9 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 4	Jugendzentrum	11-18 jährige <i>auch für Jüngere sollten Begegnungsstätten geschaffen werden</i>	Schlierbacher-Bahnhof oder anderes städtisches Gelände. <i>Kann auch privat sein, da wahrscheinlich leichter zu finden.</i>	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept vom März 1998 kann gerne übernommen werden
A 4	Stadt kauft/mietet ein Haus	Jugend	Ortsrand <i>Verkehrswege</i>	dringend	<ul style="list-style-type: none"> • Versteigerungen, Makler • <i>Jugendliche können bei Gestaltung selbst mitwirken</i> • <i>Gebäude existiert (welche, wo?)</i>
A 4	Treffpunkt für Kinder/Jugendliche/Eltern	0 bis 18/20 jährige <i>Jugendliche, Kinder und Interessierte</i>		ca. 6 Jahre <i>sofort</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung von bestehenden Gruppen und Vereinen • Vorherige Auswahl und Definition von Betreuungsangeboten
A 4	Errichtung eines Freizeit- und Jugendzentrums	Jugendliche ab 13 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> • „Kucheblech“ • <i>ehem. Hotel „Zum Löwen“, Wilhelmsfelder Str. 72</i> 	2003	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. angemietete Räume • Betreuung oder nicht? • <i>Mit Betreuung</i>
A 4	Raumangebote für Kinder und Jugendliche	auch für die Schule nutzbar	Städt. Wohnhaus oberhalb der Steinbachschule (Umbau)	bald - möglichst	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Heidelberg • <i>Kombination mit „verlässlicher Grundschule“ Doppelnutzung!</i>
A 4	Stadt stellt Haus zur Verfügung <i>Evtl. Kauf</i>	Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> • ? • <i>Stadtrand</i> <i>ist zu weit gefasst, muss gut erreichbar sein</i>	schnellstmöglich	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche könnten unter Mithilfe Erwachsener Räume gestalten • Eltern könnten sich engagieren • Was läuft in dem Haus? • <i>Muss vorher definiert werden, einigermaßen</i>
A 4	Treffpunkt für Kinder und Jugendliche mit konkretem Angebot, z. B. Internet-Café und Möglichkeit Raum für Feiern zu mieten	10 – 14 jährige und ab 15 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • In angemieteten Räumen • Kirchenräumen 		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Internet-Café gewerbliche Vergabe</i> • <i>Internet-Café ist angedacht von Jugendmitarbeitern der evang. Kirche</i>
A 4	Offene Räume für Jugendliche Bekanntmachung, das es solche Räume gibt (Ev. + Kath. Kirche?) (Zum Feiern)	Kinder und Jugendliche	Kirche (ev. + kath.)		<ul style="list-style-type: none"> • Infoblatt erstellen (hätte ich Möglichkeiten + Interesse) D. Hacker
A 4	Treffpunkt für Jugendliche schaffen	Kinder und Jugendliche	<i>Zentral</i>		<ul style="list-style-type: none"> • Mädchentreff • Workshops und Freizeitangebote über die Sportangebote hinaus • <i>Jugendliche miteinbeziehen</i>
A 4	Begegnungshaus für Kinder und Jugendliche mit Internet-Café und viel Spielfläche	<i>Kinder und Jugendliche</i>	Kucheblech <i>Nein: Freifläche erhalten</i>	Beginn 2002	
A 4	Örtlicher Kinder- und Jugendrat: Organisation von Angeboten	Kinder und Jugendliche	Jugendräume	2001	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine und Kirchen gemeinsam
A 4	Internet-Café	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche • Alt-Jung (voneinander lernen) 	Gemeindezentrum	2001	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendmitarbeiter der Evang. Kirche D. Hacker Gem.-Päd.

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

Nr.	Maßnahme - 10 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 5	Verkehrssicherheit	Für alle	- ÖPNV - Neckarhelle - Fußgängerzone		<ul style="list-style-type: none"> • Ziegelhausentarif • Gehweghöhung • Tatsächliche verkehrsberuhigende Durchfahrhindernisse
A 5	Sichere Fußwege	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergartenkinder • Schulkinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleingemünder Straße • Neckarhelle • Mühlamm • Kreuzung Friedhofweg/ Hahnbergweg • Kreuzung Kleingemünder Straße/ Brahmstraße 	am besten sofort, möglichst schnell	<ul style="list-style-type: none"> • Zebrastreifen • Parkverbote, damit die Straßen besser einsehbar sind • Gehwege schaffen oder mit Streifen markieren • 30er Zonen überwachen (Tempo meistens 50 km/h) • vor allem vor Fußwegen, Zebrastreifen „Vorsicht Kinder-Schilder“ aufstellen • Fußwege erschließen (Abkürzungen). • <i>Fahrbahnverengungen bei Überwegen</i>
A 5	Schulwege und Kindergartenwege sichern	5-16 Jahre	gesamter Stadtteil	ca. 2002	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme geeigneter Verbindungswege ohne starkes Verkehrsaufkommen. • Ausbau/Bekanntmachung dieser durch Beschilderung, praktische Übungen. • 30er Zone vor/nach Schule/Kindergarten mit entsprechenden Maßnahmen, dass Tempo eingehalten wird. (nicht GVD, sondern Bodenschwellen o. ä.). • Bessere bauliche Abgrenzung von Haltestellen in Schulnähe zum Straßenraum (Verbreiterung des Gehweges). • <i>Ja, Beschilderung ist ganz wichtig.</i>
A 5	Kinderwegenetze	Kinder und auch andere Fußgänger		sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Treppen zwischen Hangstraßen sollten erneuert werden • Netz auf die Straße zeichnen! • Buskarte für Ziegelhausen
A 5	Sichere Fuß- und Fahrradwege in Problemstraßen	alle Verkehrsteilnehmer	z. B. <ul style="list-style-type: none"> • Kleingemünder Straße, • Köpfelweg, • Mühlweg • <i>Auch Ziegelhausen-Ost</i> 	so schnell wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgersteige • Radwege • <i>mehr Überwege zum Neckar</i> • <i>Zone 30 Schild aufstellen: Einfahrt Neckarhelle</i>
A 5	Verbesserung der Verkehrssicherheit	alle	<i>an allen problematischen Stellen in Ziegelhausen</i>	möglichst bald, zum Teil sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Wegenetz für Kinder (kann z. B. auf die Straße gemalt werden) • Spielstraßen (Ausweisung durch Schwellen oder Bodenmarkierungen, z. B. Rainweg) • Buskarte Ziegelhausen
A 5	Kinderwegenetz für Ziegelhausen schaffen	Grundschulalter	Ziele von Kindern verbinden	2005	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schulanfänger auf kleine „Stichwege“ hinweisen, die nicht immer bekannt sind</i>
A 5	Bürgersteig im Mühlweg	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche, • Mütter und Kindergartenkinder 		so schnell wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt muss dies ausführen.

Nr.	Maßnahme - 8 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
A 6	Gestaltung von Spiel- und Freizeiträumen	Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> • an der Steinbachhalle • Köpfel 	Sommer 2001 <i>sofort</i>	<ul style="list-style-type: none"> • interessantere Spielgeräte • größere Flächen • Spielflächen sonntags öffnen • Skateboard- und Inlineskatteflächen schaffen (auch über Spielstraßen)
A 6	Vorhandene Spielflächen attraktiver gestalten durch Einbau neuer Spielgeräte	Kleinkinder	<i>bestehende Spielplätze</i>	<i>Februar 2001</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Auch für größere Kinder!</i> • <i>Beispiele für attraktive Plätze gibt's in Heidelberg genug!</i>
A 6	Neugestaltung Spielplatz Kucheblech mit gesichertem Eingang in den Spielplatzbereich	Kinder	„Kucheblech“	<i>„definitiv“ Frühjahr 2001</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsamt

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe A: Kinder - Jugendliche

A 6	Spielräume schaffen und bestehende sanieren	Kinder und Jugend	<ul style="list-style-type: none"> Wald, Neckarweg Pferchel 		<ul style="list-style-type: none"> Wald Forstamt (<i>Förster geht mit Kindern in den Wald</i>) Wald als Möglichkeit erschließen, schließlich haben wir so viel davon Unterer Neckarweg umgestalten: <ul style="list-style-type: none"> - kein Hundeklo - verwildert Pferchel sanieren
A 6	Verbesserung der Spielplatzangebote	2 – 8 Jahre	fächendeckend	ab sofort und in turnusmäßigem Abstand	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl der Spielgeräte unter Beteiligung von Kinder-/ Elterninitiativen. Ständige Kontrolle und kurzfristige Abhilfe bei Beschädigungen, z. B. durch Spielplatz-Patenschaften.
A 6	Kinderspielplatz	Kinder 3 – 8 Jahre	Vorplatz der Kath. Kirche in Peterstal	2002	<ul style="list-style-type: none"> Überzeugungsarbeit bei der Kath. Kirche, dass für die Sicherheit der Kinder ein Zaun zur Straße notwendig ist. <i>Kindergarten Steinbachhalle zaunlos</i>
A 6	Umgestaltung/Erweiterung des Bolzplatzes	Kinder u. Jugendliche	neben Steinbachhalle	umgehend	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Vereine
A 6	Spielflächen	Kinder im Kindergartenalter 1. / 2. Klasse			<ul style="list-style-type: none"> Stadt
A 6	Spielplatzsituation konkret im oberen Ortsteil	3 – 8 Jahre	Ortsteil Peterstal, bei der Bürgerbegegnungsstätte	beides sobald als möglich	<ul style="list-style-type: none"> Kundig machen, ob die Möglichkeit vorhanden wäre. Evtl. Nachbargrundstücke miteinbeziehen. Planung mit betroffenen Eltern und zuständigen Ämtern führen.
A 6	Kinderspielplatz	Kinder bis 12 Jahre	oberhalb der Bürgerbegegnungsstätte	2005	

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe B: Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 1	Verbesserung des Radweges auf voller Strecke bis Heidelberg Innenstadt + Fahrradkeller abschließbar und mietbar <i>nahe Neckarschule</i>	für alle Bürger, auch Senioren	Zghs.-Ost – Heidelberg	so schnell wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Stadt</i> • <i>Bus mit Fahrradmitnahme bis auf den Berg</i>
B 1	Radweg verbreitern, Fußgängern + Radfahrern Vorrang vor Autofahrern	Alle	Ziegelhausen u. Umgebung	jetzt oder nie	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau u. billigere Tarife bei öffentlichen Nahverkehrsmitteln, Nutzung des Frauentaxis

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 2	Tages-Café	Alt und Jung	im Ortskern	schnellstmöglich	

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 3	Offene Diskussion über „Wohnen im Alter“	alle Altersgruppen	Gremien, öffentl. Räume	Planung bis 2002, Verwirklichung so bald wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt kann anregen, Interessierte + politisch Verantwortliche + VW an einen Tisch bringen. • Projekt + Büro, „Selbständig Wohnen“ kann unterstützen
B 3	Planung u. Realisierung eines Zentrums für gemeinschaftliches Wohnen von Jung und Alt	Senioren + junge Familien	Ortskernnähe! Verkehrstechnisch günstig	kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht kirchlich gebunden! • städt. Planung • <i>Zentraler Ort!!!</i>

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 4	Mobile Einkaufsmöglichkeiten nutzen, z. B. Heidelberger Dienste, Bioladen Bringdienst, fahrbarer Tante Emma Laden	alle	im eigenen Stadtteil	Jetzt	<ul style="list-style-type: none"> • Publikmachen bei Nachbarn, Freunden, Arbeitsplatz, Seniorenzentrum, Kirchen usw.
B 4	Öffentlichkeitsarbeit für den Einkaufsbus	alle die abseits wohnen	Allen Medien	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Heidelberger Dienste • Bio-Laden
B 4	Einkaufsmöglichkeiten in Peterstal ohne Aufpreise! <i>Nachbarschaftliche Hilfe fördern</i>	Leute ohne Auto gehbehindert	Zwischen Steinbachschule + Peterstal	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Größeres Geschäft mit viel Auswahl</i> • <i>Einkaufsbus?!</i>

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 5	Klein-Bus <i>anschaffen</i> um Veranstaltungen zu besuchen	Alt und Jung	Ziegelhausen	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine • <i>und zum Einkaufen</i>

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 6	Verbreiterung des Zuwegs zu den Kirchenzentren		<i>Mühlweg/Mühl-damm</i>	schnell	
B 6	Anbindung der Pfarrzentren an ÖPNV/HSB/Bergbus durch besseren Zugang	Senioren + Kindergartenkinder	Mühlweg	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Bergbus auch sonntags • Mühlweg begehbar machen
B 6	Fußgängerwege bauen, die breit genug sind, damit Kinder, Mütter mit Kinderwagen, diese ohne Gefahren nutzen können, Kinder alleine in Kindergarten/Schule gehen können	Kinder/Familien	Mühlweg	sofort	

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe B: Senioren - Soziales

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 7	Medienzentrum für alle Altersgruppen, betreut u. gleiches Recht für alle	Alt und Jung	?	so bald wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige „Schlüssel“ menschen aus dem Stadtteil sprechen Sponsoren an • SAS • <i>Seniorenzentrum ist für Kooperation offen</i>
B 7	Aufbau eines Internetcafés für Jugendliche <u>und</u> Senioren (für alle)	alle	Zentrum	mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> • Anmietung oder Kauf eines entsprechenden Hauses

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 8	Arbeitskreis „Soziales“ (oder so ähnlich) im Stadtteil anregen. Ziel: Vernetzung (denke bes. an Paulusheim)	soziale Einrichtungen + Kirchen + AWO	öffentl. Raum	ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Treffen zumindest 1 x im Jahr, bei Bedarf öfter.
B 8	Soziales Netzwerk aufbauen: -geeignete Räumlichkeit -Gremien bilden - Informationsaustausch - städt. Unterstützung	alle, Jung und Alt	in Ziegelhausen	now!	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Treffen, Stammtisch, etc. von Delegierten der verschiedenen Vereine, Fördergruppen, Interessensgemeinschaften

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 9	Auflistung eines stadtteileigenen Telefon/Branchenverzeichnisses im Internet	für alle Stadtteile Heidelbergs	Internet	sofort	
B 9	Branchenhandbuch/-telefonbuch mit spezieller Seite mit allen sozialen Angeboten in Ziegelhausen	alle	Telefonbuch	Ende 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Telekom ansprechen • <i>Stadtverwaltung</i> • <i>oder Autoren des Heftes „lebendiges Ziegelhausen“</i>

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
B 10	Telefon-Hotline „Soziale Dienste“	für alle	irgendwo in Ziegelhausen	Mitte 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Bei einem der vorhandenen sozialen Dienste etc. einrichten • <i>Mit Unterstützung des Seniorenzentrums und des Bürgeramtes</i>

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit

Nr.	Maßnahme - 12unkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 1	Jugendzentrum	Jugendliche	Ortskern Ziegelhausen	2001	
C 1	Internetcafé oder Jugendtreff	Jugend	z. B. Haus ehemals Ettrich in Peterstaler Straße oder Schreinerei Rittmüller		<ul style="list-style-type: none"> • Kinder-Beauftragten
C 1	Jugendtreff	Jugendliche ab 12 – 18 Jahren	Ziegelhausen	so schnell als möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Raumbeschaffung • Zuschuss von der Stadt • Pächter privat? • Markt beobachten
C 1	Haus/Räume in zentraler Lage kaufen/mieten	Jugendliche	zentrale Lage	bald	<ul style="list-style-type: none"> • Markt beobachten
C 1	Treffpunkt für die Jugendlichen, Party, Internet, Café	Jugend		bald	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Jugendamt nachhaken
C 1	Raum suchen bzw. zur Verfügung stellen	Jugendtreff	möglichst zentral	bis 01.07.2001	<ul style="list-style-type: none"> • HAI (= Heidelberger Agenda Initiative e. V.)
C 1	Raumsuche f. Jugendzentrum	Jugend	im Ortskern	möglichst schnell	<ul style="list-style-type: none"> • Anfrage im Gemeindeblatt Heidelberg • <i>Stadtteilrundschau</i>
C 1	Suche nach geeigneten Räumen für einen Treffpunkt für Jugendliche und größere Kinder mit angeschlossenem Café und Feierraum.	Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren	möglichst im Zentrum und gut erreichbar (ÖPNV), Fahrrad	2001	<ul style="list-style-type: none"> • Ziegelhäuser Bürger suchen einen Pächter für ein Jugendcafé, • Stadtverwaltung kümmert sich um Räume.
C 1	Jugendtreff		Ziegelhausen Mitte	gestern	<ul style="list-style-type: none"> • Bistro mit extra Raum für Jugendliche
C 1	Gründung eines „Fördervereins“ für einen Jugendtreff Ziegelhausen	Vereine, Parteien, Jugendliche, Eltern, Kirchen	z. B. Adler o. Heimatstube		<ul style="list-style-type: none"> • Einladung durch die Stadt (Teilnehmerliste s. letzter Workshop) • z. B. Moderation durch/Anbindung an Kinder- u. Jugendbüro

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 2	Minigolfanlage Köpfel	für alle	Köpfel	2001	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung durch Stadt, privater Pächter
C 2	Minigolfanlage		Köpfel	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Klären, wem Gelände hinter Bushaltestelle Köpfel gehört evtl. vom Stift abkaufen/pachten
C 2	Minigolfanlage	für alle Bürger	Köpfel	2002	<ul style="list-style-type: none"> • Minigolfanlage durch die Stadt erstellen • Pächter

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 3	Räume suchen	Heimatmuseum	Ebertplatz	Mitte 2001	
C 3	Heimat- bzw. Wäscherinnen-Museum	alle	Haus am Ebertplatz oder Schreinerei Rittmüller beim Verkehrsverein		<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrs- u. Stadtteil-Verein mit Kulturamt und Denkmalamt
C 3	Heimatmuseum Ziegelhausen	alle	???	bald	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es leerstehende Scheunen, Wohnungen.....? Im Stadtteil nachforschen und an Gemeinnsinn appellieren.
C 3	Heimatmuseum	alle Bürger/innen	möglichst zentral	in den nächsten 2 – 4 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Heidelberg behilflich bei Raumbeschaffung mit günstigem Mietpreis. • Einrichtung ehrenamtlich.
C 3	Heimatmuseum	alle			<ul style="list-style-type: none"> • Bitte versuchen, in Dorfmitte zu bleiben. Bereich Verkehrsverein, evtl. Schreinerei Rittmüller
C 3	Heimatmuseum	für die Bürgerinnen und Bürger	Räumlichkeiten Ortskern	2001	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamtliche Helfer zur Betreuung des Museums
C 3	Heimatmuseum		Ortskern Ebertplatz	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Räume suchen

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 4	Kulturelles Zentrum (Ausleihmöglichkeiten, verschiedene Räume)	alle	Bereich Dorf, Steinbach		<ul style="list-style-type: none"> • Hausankauf/Miete – Trägerschaft • Verwaltung durch Stadt/Mitverantwortung durch Benutzer
C 4	Arbeitskreis für ein kleines Kulturzentrum in Ziegelhausen gründen und/oder einen Verein finden, der dieses Ziel schon hat	alle	Ebertplatz	demnächst	
C 4	Kulturcafé	alle	Anfrage bei <ul style="list-style-type: none"> • Hausbesitzern • Markt • Alte Kirche 	bis Ende 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption erarbeiten im Rahmen eines VHS-Kurses im Stadtteil

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 5	Sporthallenerweiterung	Kinder, Jugend bis Senioren	Köpfel	schnellstens	<ul style="list-style-type: none"> • Hallenanbau in nordwestlicher Richtung • Die vorhandene Halle in 3 Sektionen • <u>und</u> kleinere Halle für Gymnastik + Tanz
C 5	Sporthallen erweitern	Sportvereine			

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 6	Frei zugänglicher Sportplatz (Tennisplatz, Bolzmögl.)	Jugend	<ul style="list-style-type: none"> • Bereich Köpfel • (oder Kucheblech) • bei Steinbachhalle 	2001	

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 7	Sängerheim	Gesangsverein	Brahmsstraße	Frühjahr 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Scheint in vielen Dingen dank privater Initiative gelöst zu sein. • Dringende Bitte: Stadt sollte finanzielle Hilfe geben. Nicht immer nur Sport. Kultur wird zu wenig unterstützt, außerdem gehört Privatinitiative belohnt.

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 8	Parkplätze	Besucher, Aktive	Köpfel	2001	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Parkplätze erweitern!
C 8	Parkplätze Sportanlage West (Köpfel)	Sportzentrum West (Köpfel)		Ende 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt
C 8	Umkleide Köpfel, WC u.s.w.	Jugend, Senioren	Köpfel, Sportplatz	2002	<ul style="list-style-type: none"> • Könnte mit Eigenleistung von DJK/FC schnell durchgeführt werden
C 8	Förderverein für Verbesserung der Situation Köpfelsportplatz				<ul style="list-style-type: none"> • Verein könnte sich um Spendengelder bemühen

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 9	Treffpunkt, Zentrum im öffentlichen Raum für Jung + Alt, Spielplatz, Sitzgelegenheiten, Café	alle	Zentrum	bald	<ul style="list-style-type: none"> • Einflussnahme bei Planungen Kucheblech
C 9	„Kucheblech“ Ausbau als Treffpunkt für möglichst viele Zielgruppen Jugend – Bolzplatz !	Jugend, Kinder, Eltern, Erwachsene	Kucheblech	möglichst jetzt	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt-Planung • Vereine/Stadtteilverein: Ideen einbringen, die Ernst genommen werden und eventuell bei Gestaltung mitarbeiten.

Workshop I: Kinder - Jugendliche - Senioren - Soziales - Kultur - Freizeit

Arbeitsgruppe C: Kultur - Freizeit

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 10	Felsgestein zur Durchführung von Training der MTB	Jugend	Im Kreuzgrund	Ende Mai 2001	<ul style="list-style-type: none"> Eigenarbeit durch Mitglieder

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
C 11	Konzerträume		ehemals kath. Kirche St. Laurentius		<ul style="list-style-type: none"> „Herrn Röchel“, jetziger Besitzer anfragen.
C 11	Konzerträume usw.	Alle	Ehem. Kath. Kirche	sobald durchführbar	<ul style="list-style-type: none"> Die ehem. kath. Kirche hat einen neuen Eigentümer. Man sollte wissen, ob dort künftig Konzerte u. dergleichen erfolgen können, evtl. durch Anmietung von Interessenten.
C 11	Räume für Veranstaltungen wie Theater, Kino und Kleinkunst, kleinere Konzerte etc. <i>Alte Kirche St. Laurentius</i>	alle Altersgruppen	gut erreichbar <i>Ziegelhausen</i>	2001 2002	<ul style="list-style-type: none"> Aufruf in der Stadtteil-Rundschau und der Lokalen Presse <i>Orgelkonzerte, Orgelwettbewerbe, Kleinkunst, Vereine, Konzerte nach Terminen</i>

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen/Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 1	Klarstellungs- u. Ergänzungssatzung			2002	<ul style="list-style-type: none"> Planungsamt, Bezirksbeirat, Gemeinderat
D 1	Abrundungs-/Ergänzungssatzung	Abgrenzung Innen-Außenbereich			

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 2	Punktueller Gestaltungsmaßnahmen entlang Peterstaler-/Wilhelmsfelder Straße <i>Wie?</i>				<ul style="list-style-type: none"> Attraktiveres Umfeld Förderung der Ansiedlung von Einzelhandel
D 2	Fußgängerüberwege/Querungshilfen Peterstaler Straße	Überwindung der Trennwirkung durch starken Verkehr	Schulen Peterstaler Straße	gestern	

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 3	Freiflächen gestalten		Kucheblech, Bolzplatz Steinbachhalle <i>Schulhof Neckarschule</i>		<ul style="list-style-type: none"> z. B. Strukturierung durch Bäume oder Hecken als Grenzen
D 3	Dem Bürger die noch vorhandenen Freiflächen gezielt bekannt machen	Bauinteressierte		baldigst	<ul style="list-style-type: none"> Die Ämter In Rundschau und Stadtblatt veröffentlichen.
D 3	Freifläche am evangelischen Gemeindezentrum erhalten	Für Jugend + Gemeindegemeinschaft	Zwischen Mühlweg u. Peterstaler Straße	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> Quellenreiches Gelände, Bebauung (auch für Seniorenwohnheim) sehr schwierig + teuer Fläche wird für Jugendarbeit dringend benötigt
D 3	Naherholungsgebiete aufweisen	alle Touristen	Schweizertal, Sportplatz Peterstal evtl. Bärenbach		<ul style="list-style-type: none"> Das wäre wohl Sache der Stadt (seit Eingemeindung)

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 4	Alle Anwesen an die Kanalisation	Renaturierung des Steinbachs soweit noch möglich			

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 5	Verbesserung der innerörtlichen Verkehrswege und Verbindungen	Fußgänger, ÖPNV, MIV <i>-Auto-</i>			
D 5	Bessere Verkehrsanbindung vorhandener Baugebiete - Wohngebiete - Straßen		Forlenweg, Hirtenaue, Hahnberg, Moselbrunnen		<ul style="list-style-type: none"> Stadt Heidelberg
D 5	Verkehrssensorgung, Straßen schrittweise verbessern, dass eine bessere Anbindung möglich ist und genug Parkplätze zur Verfügung stehen				<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung Verkehrswege

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe D: Städtebau - Wohnen/Wohnumfeld

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 6	Altengerechtes Wohnen <i>Ja!</i>		<ul style="list-style-type: none"> • Kirchenzentrum/Neues Zentrum: Ecke Mühlweg/Peterstaler Straße • Im Bestand verteilt. • Alternative Standorte: Neckarhalle, Hotel Adler 	5 Jahre <i>sofort</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Heidelberg sichert Baubereich durch Grunderwerb. • Stadt Heidelberg sucht Bauträger. • <i>Anträge aus dem Bezirksbeirat --> Beschlüsse herbeiführen.</i> • Neues Zentrum Ecke Mühlweg/Peterstaler Straße (Areal Kehrer, Röhl) mit Garage: ergänzende Strukturen, Arzt,Fußpflege, etc.
D 6	Altengerechtes bzw. Betreutes Wohnen		<ul style="list-style-type: none"> • In der Neckarhalle • Hotel Löwen • Kirchenzentrum Mühlweg 	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Verhandlungen mit Trägervereinen
D 6	Umbau einzelner Wohnungen oder von Häusern für Altengerechtes, Betreutes Wohnen	Senioren aus Ziegelhausen	nicht am Hang		<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung durch Fachstelle für Betreutes Wohnen bei der Stadt • Suche nach einem geeigneten Objekt
D 6	Altengerechtes Wohnen	Senioren und Familien	Peterstal?	bald	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten prüfen + dann planen • Durchführung durch Stadt
D 6	Altengerechtes Wohnen	Pflegebedürftige, Senioren, Altenheim	Kapazitäten im Bestand, z.B. ehem. Hotel "Goldener Löwe"		<ul style="list-style-type: none"> • Umbau • <i>Altenheim Neubau</i>

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 7	Infrastruktur, keine Schlafstadt				<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Einrichtungen, z. B. Cafés, Jugendtreffs im Ortskern oder Veranstaltungen in der Bürgerbegegnungsstätte Peterstal • <i>Nahversorgung Peterstal fehlt (Lebensmittel)</i> • <i>Kulturelle Einrichtungen Cafés etc.</i>
D 7	Sicherstellung einer Infrastruktur im Wohnumfeld	alle Bewohner ans. Betriebe	zentral bzw. gut erreichbar	langfristig	<ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für örtl. Gewerbe erhalten bzw. verbessern (Verkehr, Parkmöglichkeiten, Bedienung durch ÖPNV) • <i>Erschließung erhalten für die Geschäfte</i>
D 7	Verstärkung der Infrastruktur	gesamt		Schnellstens	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stadt ! Planung</i>

Nr.	Maßnahme - 6 Punkte-	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
D 8	Bauliche Verdichtung im Innenbereich <i>aber ganz sensibel!!</i>			10 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung vorhandener Bebauungspläne • <i>Ja</i> • <i>Für Bebauungsplan ist die Struktur zum Teil zu differenziert.</i>
D 8	Genaue Feststellung der noch zur Bebauung feststehenden Grundstücke		innerhalb des jetzigen Ortskern		<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Heidelberg
D 8	Bauliche Weiterentwicklung Erschließung noch vorhandener Flächen <u>innerhalb</u> des Bebauungsplanes				<ul style="list-style-type: none"> • Stadt-Planung
D 8	Abgrenzung Baubereiche + <i>Ergänzung bei Lücken</i>			2003	<ul style="list-style-type: none"> • Abrundungssatzungen • <i>Was ist das genau?</i> • <i>Eine Satzung gemäß Baugesetzbuch § 34</i>
D 8	Baurecht für große Grundstücke schaffen zur Teilung! <i>Für welche Gebäude/Flächen?</i>	Interessenten	?		

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 6 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 1	Kleingewerbezentrum		Haaf		

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 2	Verkehrsberuhigter Bereich Kleingemünder Straße	alle Verkehrsteilnehmer		Anfang 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Große auffällige Beschilderung (Schrittgeschwindigkeit) evtl. eine Ein- u. Ausfahrtschwelle. • Keine festgelegten Parkplätze auf der Fahrbahn. Kurzes Anhalten u. Einkaufen erlauben. • Geschwindigkeitskontrollen.
E 2	Kontrollierte Geschwindigkeit der Autos in der Kleingemünder Straße	fließenden Verkehr	Kleingemünder Straße		
E 2	Durchfahrt Kleingemünder Straße	Käufer	Ziegelhausen	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Schritttempo in beide Richtungen.

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen – Tipps - ...
E 3	Städtische Gebäude für ein Einkaufszentrum zur Verfügung stellen. <i>Mehrere kleine Geschäfte z. B. auch mit Café</i>	Für verschiedene Geschäfte	Peterstaler Straße oder Kleingemünder Straße gegenüber Wieland		
E 3	Einkaufszentrum Supermarkt Ankauf u. Ausweisung eines geeigneten Grundstücks				

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen – Tipps - ...
E 4	Einkaufsmöglichkeit in Peterstal	Bürger Peterstal	Peterstal	möglichst schnell	<ul style="list-style-type: none"> • Raum anbieten zu günstigen Preisen.
E 4	Versorgung Peterstal	ältere Mitbürger	Peterstal		<ul style="list-style-type: none"> • Mitnahmedienst durch Pflegedienste (St. Vitus z. B.) organisieren (Waren des täglichen Bedarfs) • z. B. Telefonanruf: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bereitstellung der Ware ○ Abholung und Auslieferung
E 4	Lebensmittel – Grundversorgung Steinbach/Peterstal	Ältere, Behinderte	Steinbach, Peterstal	Mitte 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Heidelberger Dienste / örtl. Gewerbe, Zubringerdienst organisieren.
E 4	Bezuschusste Maßnahme Einkauf – Peterstal	Uns	In Peterstal		<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Mantei • z. B. Stoll • z. B. Rühle Zweigstelle Ladengeschäfte, Versorgung

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 5	Kurzstreckenticket für Bus einführen (zum Einkaufen in Ziegelhausen)	alle Ziegelhäuser	Fahrten innerhalb von Ziegelhausen	nächster Fahrplanwechsel	<ul style="list-style-type: none"> • VRN muss überzeugt werden, ein Kurzstreckenticket wird oft gefordert! • <i>Sonderpreis mit Geschäftsstempel</i>
E 5	HSB-Ticket-Angebot für Ziegelhausen	alle Bürger Ziegelhausens		Schnell	<ul style="list-style-type: none"> • Beispieligend das Altstadtticket
E 5	Hangbus	alle Mitbürger	Ziegelhausen gesamt		<ul style="list-style-type: none"> • Streckennetz des Hangbusses zum Stadtteilbus mit Stadtteilticket nach Peterstal (Hanglagen) ausweiten.

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe E: Arbeiten (Beschäftigung) - Einkaufen

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 6	Beschilderung von Geschäften Haltestellen, Bahnhof, öffentl. Einrichtungen		Kreuzungen	möglichst bald	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit von den Geschäftsleuten/Bund der Selbständigen/Tourismusverein + Stadt als Genehmiger • Wichtig: Übersichtlichkeit, Einheitlichkeit

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 7	Angebot des Einzelhandels überdenken - Sind wir attraktiv für unsere Kunden?	Alle		ab sofort + immer	<ul style="list-style-type: none"> • Marketing – Maßnahmen durchführen.
E 7	Wettbewerb für Einzelhandel organisieren				<ul style="list-style-type: none"> • PR-Maßnahme
E 7	- Förderung für neue Geschäfte - Fehlende Angebote schaffen		Kleingemünder/Peterstaler Straße		

Nr.	Maßnahme - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
E 8	Attraktivität des Einzelhandels steigern, mehr Vielfalt <i>Kleingem. u. Peterstaler Straße als Einkaufsstraßen stärken</i>	Bevölkerung/ Einzelhandel	Kleingemünder Straße, Peterstaler Straße	mittelfristig, kleine Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung Kleingemünder Straße <i>durch</i> Kindergarten/Altenzentrum anstatt Läden? • <i>Lücke zw. Geschäften keine zusätzl. Infrastruktur wie KiGa o. ä.</i>
E 8	Attraktive Einkaufsmöglichkeiten	Alle	Kleingem. Straße und angrenzende Gebiete	baldmöglichst	<ul style="list-style-type: none"> • Parkmöglichkeiten anbieten, neue Geschäfte/Gastronomie, Verkehrsanbindung (Bus)

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe F: Verkehr

Nr.	Maßnahme - 6 Punkte -	für wen?	Wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 1	Tunnel unter L 534	alle			<ul style="list-style-type: none"> Stadt Heidelberg könnte Gutachten erstellen lassen

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 2	Erhöhung der Bürgersteige in der Neckarhelle	Kinder/Fußgänger		2001	
F 2	Verhinderung des Überfahrens der Gehwege in der Neckarhelle	Passanten	Gehwege in der Neckarhelle	baldigst	<ul style="list-style-type: none"> Sanierung der Straße Einrichten von Parkzonen Erhöhung der Randsteine so, dass <u>langsames</u> Befahren möglich ist.
F 2	Überfahung der Gehwege verhindern	alle			<ul style="list-style-type: none"> Ausweichen muss möglich bleiben, jedoch besonders im Bereich der Hauszugänge - durch z. B. Barken (= Absperrpfosten) in rot/weiß - das Fahren verhindern!
F 2	Sicherheit Neckarhelle	alle		bald	<ul style="list-style-type: none"> <u>Einbahnstraßenregelung?</u>
F 2	Fußgängerübergang Neckarhelle – Peterstaler Straße				<ul style="list-style-type: none"> Zebrastreifen dort schaffen wo Fußgänger kreuzen! Ampel ist zu weit entfernt. Stadtverwaltung
F 2	Mehr Zebrastreifen	Sicherheit			
F 2	Fußgängerüberweg „Zebrastreifen“	Fußgänger	Hirtenaue, Edeka, Schönauer Str., Kath. Kirche	sofort	
F 2	Zebrastreifen, wo der Sitzbuchweg in die Peterstaler Straße mündet. (Alternativ: am Fürstendamm, doch kommen wohl mehr Fußgänger den Sitzbuchweg herunter).	alle Fußgänger	siehe Maßnahme	so bald wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> Tipp: mehr als die entsprechende Farbe braucht man nicht.
F 2	- Zebrastreifen Mühlendam (Bushaltestelle) - Kinderwegenetz				
F 2	Querungshilfen im Zuge Peterstaler- u. Wilhelmsfelder Straße	Fußgänger	Haltestellen, Kindergärten, öffentl. Gebäude	nach und nach	

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 3	Sicherheit für Schulkinder und Senioren <i>Schulbus</i>	Kinder und Senioren	Ziegelhausen allgemein	Mitte 2001	<ul style="list-style-type: none"> Zusätzlicher Bus (<u>Schulbus</u>) für die Schulkinder von beiden Schulen. Rundkurs wie der Bergbus zusätzlich fahren. <i>Abstimmung mit HSB</i>

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 4	Fußwegnetz entwickeln	Kinder			<ul style="list-style-type: none"> Stadtplanungsamt könnte Konzept erarbeiten
F 4	Gehwege -> Verkehrssicherheit	Kinder + Fußgänger	Oberer Rainweg + allgemein	ein Jahr	<ul style="list-style-type: none"> Vorhandene Gehwege von Autos freihalten (Anwohner) Wo zu schmal -> Verbreiterung Masten versetzen
F 4	Kreuzung am Köpfelzentrum: - Zebrastreifen - Geschwindigkeitskontrolle - Parkverbot im Kurvenbereich	Kinder und alle Fußgänger		schnellstmöglich	<ul style="list-style-type: none"> Stadt
F 4	Fußgängerweg als Treppe zwischen Sitzbuchweg 9 und 11 zum Abkürzen der oberen Kurve	Fußgänger	siehe unter "für wen"	2001	<ul style="list-style-type: none"> Der Durchgang ist öffentliches Gelände, aber zur Zeit privat genutzt. Treppe ist erforderlich.

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe F: Verkehr

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 5	Durchgang Parkstreifen – Kleingemünder Straße				<ul style="list-style-type: none"> • Fußweg Bürgeramt/Feuerwehr

Nr.	Maßnahme - 3 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 6	Bessere Erschließung der Kleingemünder Straße für Einkäufer durch - Kurzstreckenticket f. Linie 36 - Fußwege zw. Parkstreifen Umgehungsstraße - Sicherheit für Fußgänger	- Einzelhandel - Kunden	Kleingemünder Straße + Umgebung	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt sollte Wege kaufen • HSB bietet Kurzstreckenticket an • AK: Verkehr im Stadtteil (Bürger/innen, Gewerbe- u. Stadtteilverein, Bezirksbeirat,...)
F 6	Kleingemünder Straße -> unechte Einbahnstraße von West in Richtung Ost	Verhinderung des Durchgangsverkehrs	nach der Zufahrt zum Parkplatz Kucheblech	im Zusammenhang mit der Möblierung (Blumenkübel)	
F 6	Behinderung Durchgangsverkehr Kleingemünder Straße				<ul style="list-style-type: none"> • Pflanztröge • Andienung der Geschäfte muss gewährleistet sein!
F 6	Sicherheit für Fußgänger	alle Menschen	Kleingemünder Straße	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • „Straßenmöbel“ auf die Straßen stellen. • Weg an der Hauswand freihalten.
F 6	Kleingemünder Straße: - Verhinderung des Durchfahrtverkehrs - Sicherheit der Kinder usw.	Kinder, Alte, Behinderte, Einkaufende	Kleingemünder Straße vom Brunnen bis „Lamm“	so bald wie möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Geplante Ausgestaltung des „Kucheblechs“ mit den vermehrten Parkplätzen so schnell wie möglich. • „Sperrung“ der Kleingemünder Straße etwa bei Friseurgeschäft Gscheidle, jedoch so, dass Bergbus und notfalls Feuerwehr, Sanitäter und Ärzte, die dort praktizieren, durchfahren können. Entweder mit elektronischen Pollern oder mit Schallsperre. HSB führt Kurzfahrtscheine ein, um das Einkaufen <u>ohne</u> Auto zu erleichtern. • <i>Achtung: rechtliche Probleme</i>
F 6	Kleingemünder Straße: Bürgersteig	Kinder und alle Fußgänger		sobald sie geöffnet wird	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt
F 6	Querpflasterung in der Kleingemünder Straße hervorheben	Autofahrer			<ul style="list-style-type: none"> • Stadt, Tiefbauamt

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 7	Radweg nach Neuenheim/Handschuhsheim	Radfahrer	L 534	baldigst	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des vorhandenen Geh/Radweges unbedingt durchgehend bis zur Uferstraße; keine Kreuzung über Ampel an Hirschgasse.
F 7	Radwegverbindung Ziegelhausen – Neuenheim auf gesamter Strecke	Radfahrer	L 534	Abschnittsweise bis 2005	

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F 8	Mühlweg: einseitiger Bürgersteig	Schulkinder und alle Fußgänger		schnellstmöglich	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe F: Verkehr

Nr.	Maßnahme ¹⁾ - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F	Parkplatzproblem Fußgängerzone	alle	Kucheblech		Bauen eines Parkhauses auf dem Kucheblech
F	Parkplätze	alle Autofahrer	Steinbachhalle	sofort	Die Parkplätze, die ursprünglich für Besucher der Steinbachhalle gedacht waren, als Parkplätze wirklich nutzen (z.Zt. Abstellplatz für Baucontainer usw.).
F	Parkplatzsituation	Autofahrer	Bereich Kleingemünder Straße	baldigst	Erhaltung der vorhandenen Parkplätze beim Umbau des "Kucheblech".

Nr.	Maßnahme ¹⁾ - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F	Bürger/innen + Einrichtungen, z.B. Schule, Kitas in die Verkehrsplanung einbeziehen, um mehr Sicherheit zu erreichen	alle	im ganzen Stadtteil	sofort	Stadtverwaltung muss mit den Bürger/innen auch nach der Erstellung toller Dokumentationen im Gespräch bleiben. Das ist sicher schwierig, aber wichtig. => AK "Verkehr"

Nr.	Maßnahme ¹⁾ - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F	ÖPNV-Konzept in Richtung S-Bahn planen				<ul style="list-style-type: none"> • BRN-Bus zur S-Bahn führen. • HSB fährt mit Gelenkbussen.

Nr.	Maßnahme ¹⁾ - 1 Punkt -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
F	Verbesserung des Busverkehrs 10-Minuten-Takt des 33er tagsüber	Bus		2001	

- 1) Diese Maßnahmen wurden von der Arbeitsgruppe geringer bewertet als die Maßnahmen Nr. 1-8. Entsprechend der Methodik (vgl. Kap. 4.1) wurden sie deshalb nicht für die Schlussbewertung auf Maßnahmenpfeile übertragen und im Plenum vorgestellt.

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme - 7 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 1	Siedlungsgrenzen festsetzen	alle		für Zukunft	
G 1	Siedlungsränder Abfragen, wer noch Bauabsichten hat	für alle Ziegelhäuser Bürger	im Stadtteil	bis Herbst 2001	<ul style="list-style-type: none"> • Offenlegung des Prozesses. • Rechtzeitig informiert sein, was vorgeschlagen wird. • Breite Diskussion: Bevölkerung, Bauamt, Planungsamt.
G 1	Bebauungsgrenzen genau festlegen		Siedlungsrand	mgl. bald	
G 1	Auflistung konkreter Bauwünsche im Siedlungsrandbereich	Für Anlieger	Siedlungsrand	Sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksbeirat sollte Wünsche sammeln und dem Planungsamt zur Verfügung stellen.
G 1	Landschaftsschutz und Bauland	Grundeigner Bauwillige		alsbald	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümer von Grundstücken in beabsichtigten Schutzgebieten sollten mehr Schutz ihrer Interessen für eine spätere Bebauung erhalten.

Nr.	Maßnahme - 6 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 2	Spielplätze	Kinder	Peterstal	alsbald	<ul style="list-style-type: none"> • Von der Steinbachhalle bis zur Kirche in Peterstal besteht kein Spielplatz. Der Peterstaler Spielplatz ist nur für Kleinkinder. • Diese Situation ist mehr als unbefriedigend.
G 2	Spielräume	Kids	alle geeigneten Straßen	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Sackgassen, die flach auslaufen (Sitzbuchweg/Klingenweg z.B.) • Verkehr beruhigen für Spielen
G 2	Ausbau des Spielplatzes an der Pferchelhütte	Familien	oberhalb der Pferchelhütte	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines Waldspielplatzes mit viel Holz und natürlichen Materialien • Spielwerkstatt • <i>Eigentümer: Land</i>
G 2	Bau eines Kinderspielplatzes	6 – 12 jährige	hinter der Bürgerbegegnungsstätte Peterstal	2003	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksbeirat soll den Bau fordern, ebenso Initiative der Kinderbeauftragten.

Nr.	Maßnahme - 5 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 3	Verkehr aus der Kleingemünder Straße herausholen	PKW	Kleingemünder Straße	sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Parkraum in unmittelbarer Nähe + besser erreichbar.
G 3	Kleingemünder Straße zeitweise Vollsperrung	PKW + LKW	Mitte		<ul style="list-style-type: none"> • Beschilderung und Kontrolle
G 3	Einbahnstraße der Kleingemünder Straße in Richtung Osten vom „Schwarzen Adler“ bis vor die Volksbank	nur für PKW		ab sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Hinweise, wie die Geschäfte von Osten (Schlierbach) sinnvoll angefahren werden sollen.
G 3	Reduzierung Durchgangsverkehr Kleingemünder Straße	Anwohner, Urlauber, Besucher, Kunden von Geschäften alle KFZ	Ortsmitte bis Schönauer Straße/Brahmsstraße	am besten gestern	<ul style="list-style-type: none"> • Einbahnstraßenregelung! (Verkehrsberuhigung + Fußgängerzone hat keinen Erfolg gezeigt) • Alternativ <u>zunächst</u>: Kontrollen durch Polizei.

Nr.	Maßnahme - 4 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 4	Mühlweg verbreitern oder evtl. Einbahnstraße	alle			
G 4	Ausbau Mühlweg	alle Verkehrsteilnehmer		2002/2003	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen für die Finanzierung schaffen
G 4	Mühlweg: Straßenverbreiterung und Gehweg	Anwohner und Kirchenbesucher		sofort	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Heidelberg

Workshop II: Städtebau - Wohnen - Arbeiten - Einkaufen - Verkehr - Umwelt - Freiraum

Arbeitsgruppe G: Umwelt - Freiraum

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 5	Wertstoffsammelstellen (Container): neue aufstellen bzw. alte umbauen	Anwohner Ziegelhausen u. Peterstal	Ziegelhausen u. Peterstal	schnellstmöglich	<ul style="list-style-type: none"> An Orten aufstellen: <ol style="list-style-type: none"> gut zu Erreichen nicht in enger Bebauung für Sauberkeit sorgen!
G 5	Ziel: Beibehaltung Standorte für Wertstoffe -> Neugestaltung durch u. a. - Schutzwände, - optische Verbesserungen			2001 – 2002	<ul style="list-style-type: none"> Amt für Abfallwirtschaft/Landschaftsamt
G 5	Altstoffcontainer Peterstal (vor Bürgerbegegnungsstätte)	Anwohner Peterstal		sofort	<ul style="list-style-type: none"> Umgestaltung der Containerstellplätze Zugang + Leerung von der Wilhelmsfelder Straße aus.
G 5	Für Glas- u. Papiercontainer am Mühlweg / Köpfelweg andere Stellplätze suchen				
G 5	Abfallbeseitigung: mehr Container aufstellen	allgemein	verschieden z.B. vor Brahmsstraße 28		

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 6	Sitzbuchweg als Modellstraße zur Realisierung von konkreten Verbesserungen			baldmöglichst	<ul style="list-style-type: none"> Gehwege Sicherer Schulweg Kindersicherheit Spielraum und Sackgasse Zone 30 überwachen Waldrand müllfrei halten
G 6	Zugang zum Sitzbuchweg für Kinder + Fußgänger mit Kinderwagen sicherer machen	alle Bürger	Übergang Peterstaler Straße + Sitzbuchweg	sofort	<ul style="list-style-type: none"> Fußgängerüberweg über Peterstaler Straße + kinderwagensichere Gehwege im Bereich unterer Sitzbuchweg Park- u. Halteverbot an der Peterstaler Straße unterhalb der Steinbachschule

Nr.	Maßnahme - 2 Punkte -	für wen?	wo?	bis wann?	Hinweise zur Durchführung: - wer könnte was machen - Tipps - ...
G 7	Bei Neubaumaßnahmen folgende Auflagen erteilen: - Regenwassernutzung - möglichst geringe Versiegelung	alle Neu- und Umbauten	überall, vor allem Hangbebauung	ohne Ende	<ul style="list-style-type: none"> Regenwassersammelbehälter werden von der Stadt gefördert. Der Anteil an nicht versiegelten Flächen reduziert die Gebühren für das Oberflächenwasser. Stadt kann den Einbau solcher Systeme vermitteln. <i>Grasdächer fördern.</i> <i>Entsiegelung fördern.</i>

5. ZUSAMMENFASSUNG UND ERSTES RESÜMEE



5.0 Zusammenfassung und erstes Resümee

Im Folgenden wird exemplarisch auf einige Punkte und Querbezüge eingegangen, die bei der Durchführung und Nachbereitung der Workshops besonders aufgefallen sind. Die am höchsten gewichteten Maßnahmen sind nachfolgend aufgeführt:

Verkehrssicherheit

(Workshop I und Workshop II)

Das Thema Verkehrssicherheit spielte in beiden Workshops eine zentrale Rolle. Bei der Nennung der Maßnahmen stand insbesondere die Sicherheit für Schulkinder, Senioren und Fußgänger/innen im Vordergrund, aber auch für Radfahrer/innen und ÖPNV-Benutzer/innen. Für die Verbesserung der Verkehrssicherheit wurden eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen vorgeschlagen (vgl. Kapitel 4.2 und 4.3).

Ein Schwerpunkt bildete die Verkehrsberuhigung der Kleingemünder Straße. Auch hier stand die Sicherheit der Fußgänger/innen im Vordergrund. Einerseits soll der Durchgangsverkehr verhindert, andererseits sollen die Kunden die Geschäfte besser anfahren können.

Kleingemünder / Peterstaler Straße als Einkaufsstraßen stärken

(Workshop II)

Bei der Zielformulierung waren sich alle einig: Insbesondere die Kleingemünder Straße soll als Ortskern und Geschäftsbereich Ziegelhausens gestärkt werden. Dabei gilt es, die Vielfalt zu stärken und einer Verödung entgegenzuwirken. Bei der Frage der geeigneten Maßnahmen gingen dann die Positionen auseinander. Angeregt wurde zum Beispiel die Ansiedlung neuer Geschäfte und Gastronomie. Bestehende Lücken zwischen den Geschäften sollten vermieden werden. Bereits vorhandene sollten vorrangig durch Einzelhandelsgeschäfte oder kommerzielle Dienstleistungen aufgefüllt werden.

Gewünscht wurde ferner eine gute Verkehrsanbindung und -andienung für Kraftfahrzeuge, einschließlich Parkmöglichkeiten vor oder nahe den Geschäften.

Andererseits gab es Vorstellungen - bei einer guten Busanbindung - die Fußgängerzone zu belassen und den Straßenraum zu einem attraktiven und verkehrssicheren Aufenthalts-, Begegnungs- und Erlebnisraum umzugestalten.

Den Workshopteilnehmenden war der in diesen unterschiedlichen Nutzungsinteressen an die Kleingemünder Straße aufkommende Konflikt durchaus bewusst. Ihr Rat: die Gründung eines "Arbeitskreises Verkehr im Stadtteil", bestehend aus Bürgern, Gewerbetreibenden, Stadtteilverein, Bezirksbeirat und weiteren Interessierten.

Einkaufsmöglichkeiten in Peterstal schaffen

(Workshop II)

Die Einkaufsmöglichkeiten in Peterstal wurden als dringend verbesserungsbedürftig gewertet. In verschiedenen Vorschlägen wurden Anregungen dazu entwickelt, wie zum Beispiel günstig einen Ladenraum anzubieten, Bringdienste von Waren, Organisation von Mitnahmediensten oder die Zweigstelle einer Bäckerei – alles möglicherweise (nur) realisierbar durch finanzielle Bezuschussung.

Jugendzentrum

(Workshop I)

Der Vorschlag für einen Treffpunkt für Jugendliche wurde im ersten Workshop gleich in zwei Arbeitsgruppen entwickelt. Gedacht war dabei an unterschiedliche Zielgruppen, wie z.B. mit einem Internet-Café oder einem Raum für Parties etc.. Bei der Standortfrage gab es unterschiedliche Ansichten: die Mehrheit war für eine zentrale, gut erreichbare Lage im Ortskern von Ziegelhausen (z.B. durch den Umbau eines städtischen Wohnhauses oberhalb der Steinbachschule). Andere präferierten ein Haus am Stadtteilrand, beispielsweise auch den Schlierbacher Bahnhof. Bereits 1998 war ein entsprechendes Nutzungskonzept für den Schlierbacher Bahnhof erarbeitet worden. Zur besseren Re-

alisierung dieser Maßnahme wurde die Gründung eines "Fördervereins für einen Jugendtreff" vorgeschlagen.

Gestaltung und Schaffung von Spiel- und Freizeitflächen

(Workshop I)

Gewünscht wird eine qualitative und quantitative Verbesserung der Spiel- und Freizeiträume für Kinder und Jugendliche im Stadtteil. Vorhandene Spielflächen sollten unter Beteiligung der Kinder und Eltern attraktiver gestaltet und saniert werden. Insbesondere im oberen Ortsteil (Peterstal) sollte ein neues Angebot entstehen, z.B. an der Bürgerbegegnungsstätte.

Verbesserung des ÖPNVs

(Workshop I und Workshop II)

Eine Verbesserung des ÖPNVs wurde durch mehrere Maßnahmen angeregt, wobei drei hervorstachen:

1. Die Einführung eines Kurzstrecken-Tickets Ziegelhausen (analog dem Altstadt-Ticket) mit dem nächsten Fahrplanwechsel. Der Fahrpreis wird durch einen entsprechenden Geschäftsstempel ermäßigt.
2. Die Forderung, den Hangbus nicht nur zu erhalten, sondern auch auszuweiten.
3. Der Einsatz eines Kleinbusses zu Einkäufen und Veranstaltungen. Die Maßnahmen 1 bis 2 kamen aus der Arbeitsgruppe Einkaufen / Arbeiten, die Maßnahme 3 aus der Arbeitsgruppe Senioren / Soziales. Alle drei nehmen Bezug auf die langen Versorgungswege im Stadtteil.
4. Der Einsatz eines Nachtbusses zwischen 24.00 und 3.00 Uhr freitags, samstags und vor einem Feiertag, insbesondere zum Bismarckplatz (Koordination mit anderen Bussen) und direkt zum "Schwimmbad". Dieser Vorschlag kam aus der Arbeitsgruppe Kinder / Jugendliche.

Verbesserung des Radweges zur Stadt und Abstellbox

(Workshop I und Workshop II)

Auch bei dieser Maßnahme geht es um den Aspekt der "Sicherheit": einerseits, um einen durchgehenden, ausreichend breiten Radweg

nach Neuenheim und in die Stadt, entlang der L 534. Andererseits um eine Möglichkeit, das Fahrrad für längere Zeit im öffentlichen Raum (in Ziegelhausen) sicher abstellen zu können, z.B. in einer Fahrradabstellbox, in der Nähe einer Bushaltestelle. Diese in Workshop 1 sowohl aus der Arbeitsgruppe Kinder / Jugendliche wie auch aus der Arbeitsgruppe Senioren / Soziales gewünschte Maßnahme sollte baldmöglichst von der Stadt umgesetzt werden.

Fortschreibung Bebauungspläne

(Workshop II)

Die bestehenden Bebauungspläne sollen fortgeschrieben, fehlende ergänzt werden, um eine sensible bauliche Verdichtung im Innenbereich für die nächsten 10 Jahre klar zu regeln.

Definition Siedlungsrand

(Workshop II)

Gemeint ist eine eindeutige Abgrenzung des Innen- und Außenbereichs durch eine Abrundungs-, Klarstellungs- und Ergänzungssatzung bis 2002 durch das Stadtplanungsamt, in Abstimmung mit dem Bezirksbeirat Ziegelhausen und dem Gemeinderat.

Minigolfanlage

(Workshop I)

Die Minigolfanlage sollte durch die Stadt erstellt und von einem Pächter betrieben werden, möglichst noch 2001. Als Gelände wurde ein Bereich hinter der Bushaltestelle Köpfel vorgeschlagen.

Heimatmuseum

(Workshop I)

Um die noch vorhandenen Zeugnisse der Geschichte Ziegelhausens zu bewahren, wurde vorgeschlagen, ein Heimat- bzw. Wäschereimuseum, z.B. am Ebertplatz oder in einer leerstehenden Scheune im Ortskern, einzurichten. Organisiert und betreut werden sollte es vom Verkehrsverein und vom Stadtteilverein Ziegelhausen, in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt und dem Amt für Baurecht und Denkmalschutz.

Kleingewerbezentrum Haaf

(Workshop II)

Auf dem bisher ausschließlich für weiteren Wohnungsbau vorgesehenen Haaf'schen Gelände am östlichen Ortsrand von Ziegelhausen sollte die Ansiedelung eines Kleingewerbezentrum geprüft werden.

Resümee

Allen Beteiligten an den Workshops war bewusst, dass mit der Favorisierung bestimmter Einzelziele und Maßnahmen kein unmittelbarer Anspruch auf Umsetzung verbunden ist. Dies hängt grundsätzlich von der Prioritätensetzung im Gemeinderat, von der Sicherstellung der Finanzierung und von der Abstimmung einzelner Maßnahmen ab.

Die facettenreiche Sammlung der vielen konstruktiven Maßnahmenvorschläge, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Workshops kooperativ erarbeitet wurden, bildet jedoch in ihrer umfassenden Gesamtheit eine sehr wichtige Grundlage für den Rahmenplan Ziegelhausen "Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge".

Im Wesentlichen zeichneten sich zwei Konflikte zwischen einzelnen Entwicklungszielen und Maßnahmen im Verlaufe der beiden Workshops ab:

1. Die Forderung nach der Stärkung der Einkaufsstraßen Kleingemünder / Peterstaler Straße. Dabei geht es auch um die bessere Andienung, Erreichbarkeit und Parkmöglichkeit für die Kunden. Demgegenüber steht der Wunsch nach einer Verkehrsberuhigung und mehr Verkehrssicherheit. Hierunter fallen insbesondere Maßnahmen für Fußgänger/innen.
2. Der Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger nach zusätzlichem Wohnraum, aber zugleich die Forderung nach einer klaren Festlegung der Siedlungsgrenzen Ziegelhausens.

Darüber hinaus können sich kontroverse Diskussionen auch bei der Detailbearbeitung oder bei Überschneidungen im Zusammenhang mit der Querabstimmung von Zielen

und Maßnahmen zu anderen Stadtteilen ergeben (z.B. der Idee eines Jugendzentrums im Schlierbacher Bahnhof).

Die Erfahrung zeigt aber immer wieder, dass gerade unterschiedliche Interessen eine Herausforderung und - konstruktiv genutzt - **eine wertvolle Grundlage für Planungsergebnisse mit Zukunft sind.**